

Mitteldeutschland

General-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 87

Veröffentlichung Freitag u. Sonntags: Halle (S.)
Druck: 16/17 B.-Horn 27431, Druck-Verlag:
Veröffentlichung im Falle des Geschäfts (Verlag)
besitzt kein Verrecht auf Verbreitung des Inhalts

Halle (S.), Freitag, 14. April 1939

Monatsspende 1,50 RM (einmal 0,15 RM)
u. 0,25 RM (einmal) u. 0,50 RM (einmal)
30. St. (einmal) u. 0,50 RM (einmal)
Wiederholungsbeitrag 20 St. (einmal) u. 0,50 RM (einmal)

Einzelpreis 10 P.

Lloyd George schürt

England ruft den Bolschewismus zu Hilfe

Letztland und Estland verzichten auf moskowlische Garantien

In ihrem Einfressungsfanatismus und enttäuscht über die zahlreichen Ablagen der kleineren Mächte, die sich nicht blindlings vor den britischen Karren spannen lassen wollen, rufen verschiedene Londoner Zeitungen immer lauter nach Sowjetrußland. Sie werfen der englischen Regierung vor, daß sie sich noch nicht genug um Moskau bemühe. Warum geht „News Chronicle“, die sich über die „monarchischen Fortschritte der englisch-sowjetrischen Rüstungnahme“ beklagt, „Daily Herald“ glaubt feststellen zu können, daß Sowjetrußland „bereits sehr mißtraulich geworden“ sei, weil England rede, aber nicht handele. Auch der alte „London Observer“ ist wieder auf dem Plan. Er legt sich in einer Rede eifrig für eine Militärallianz mit Moskau ein. Mit ihm glauben zahlreiche englische Eintretenspolitiker, daß Stalin für Chamberlain ein geeigneter Verhandlungspartner sei.

Rage als die Sicherheit der Sowjetunion bedroht anheben und den angrenzenden Staaten ihre militärische Hilfe gewähren würde.

Die Regierung Estlands und Lettlands hätte jedoch die Sowjethilfe abgelehnt mit der Begründung, daß einmal keine „Aggression“ bevorstehe, und zum anderen die direkt interessierten Staaten allein beurteilen könnten, ob ein Fall für sie verantworten könnte, ausländische Hilfe anzurufen.

Englische Truppenverfälschungen auf Malta
„Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ berichten, daß Donnerstagabend die Marinesoldaten Malτας von ihrem Urlaub an Bord ihrer Schiffe beordert worden seien. Gelesen nachmittags habe das Transportschiff „Melissa“ 500 Soldaten von Southampton in Malta gelandet.

„Fliegeralarm“ in Amiens

Die Kriegssphäre blüht in Frankreich
Wie der „Paris Soir“ meldet, wurde die Bevölkerung von Amiens in der vergangenen Nacht durch das Heulen der Alarm sirenen aus dem Schlafe geweckt. Die Einwohner der Stadt rannten in der Befürchtung eines Luftangriffes auf die Straßen. In der Präfektur, im Rathaus und auf den

Begeisterte Kundgebungen für Göring in Tripolis



Auf der Fahrt durch die Straßen der Hauptstadt Libyens, wo Generalfeldmarschall Göring von Marschall Balbo begrüßt wurde, bereiten die in dichtem Spalier stehenden Tripolitaner dem Generalfeldmarschall begeisterte Huldigungen. Weibbild (K.)

Finkelein auf Chamberlains Spuren

Witwinnen Finkelein soll den Gesandten Estlands und Lettlands in Moskau mündlich mitgeteilt haben, daß die Sowjetregierung im Falle eines Angriffs gegen Estland oder Lettland und einer passiven Haltung dieser Länder gegen eine solche „Aggression“, die

Polizeimächten liefen Hunderte von telephonischen Anrufen ein. Schließlich erfuhr man, daß der brave Turmhüter von Amiens einen Telefonanruf erhalten hatte mit dem Schwur, „Telegramm auf die Heile“. Er hatte daraufhin die Kontrolle für die Alarm sirenen eingehalten in der Annahme, daß es sich um einen geheimen Mobilisationsbefehl handelte.

Unerbetene britische Garantiever Versicherungen

Chamberlain und Daladier drängen sich den Griechen und Rumänen auf / Eine Unterhauserklärung

Premierminister Chamberlain gab am Donnerstagmorgen im Unterhaus die erwartete Erklärung über die Neuordnung in Albanien ab. Seine Ausführungen umschlossen eine einseitige Garantie Großbritanniens für Griechenland und Rumänien. Der Premierminister erklärte eingangs, daß die britische Regierung immer noch auf eine Mitteilung über die letzten Ereignisse von ihrem Gesandten in Durazzo warte, da sich die inzwischen eingegangenen Berichte aus italienischer und albanischer Quelle „zum Teil widersprüchlich“ seien. Er wandte sich jedoch der Frage zu, ob das italienische Vorgehen in Albanien in Übereinstimmung mit dem englisch-italienischen Abkommen von April letzten Jahres zu bringen sei und erklärte, daß Italiens Vorgehen „Belästigung verleihe und die internationale Spannung verleihe“.

Chamberlain hob dann hervor, daß die britische Regierung in Rom völlige Aufklärung verlangt habe, die gegebenen Aufklärungen hätten jedoch der britischen Regierung „keine Zweifel hervorgerufen“, und würden die britische öffentliche Meinung nicht befriedigen. Die britische Regierung habe es daher für ihre Pflicht, „keine Zweifel über ihre Haltung aufkommen zu lassen“. Die britische Regierung sei daher zu der Schlussfolgerung gekommen, daß, falls eine Aktion unternommen wird, die die Unabhängigkeit Griechenlands oder Rumaniens bedroht und die von der griechischen oder rumänischen Regierung für so lebenswichtig gehalten wird, daß sie mit ihren Streitkräften Widerstand leisten sollten, die britische Regierung verpflichtet fände, der griechischen oder rumänischen Regierung mit aller ihr zur Verfügung stehenden Macht zu Hilfe zu eilen. Chamberlain teilte zu dieser nach dem Wähler der Garantie für Polen gehaltenen Erklärung mit, daß er sie den betreffenden Regierungen sowie auch anderen Regierungen, insbesondere der türkischen, die enge Beziehungen zu der griechischen Regierung unterhalte, übermitteln werde.

Nach dieser neuen einseitigen Garantieerklärung an Länder, die sich nach dem Er-

fürungen ihrer verantwortlichen Staatsmänner in seiner Weise bedroht fühlen, erklärte Chamberlain, er sei nicht der Ansicht, daß Großbritannien nunmehr behaupten werde, daß das englisch-italienische Abkommen beendet sei. Als der Premier dann die Frage der italienischen Freizügigkeit in Spanien freilegte, wurde er durch Hilfe der Opposition unterbrochen: „Wie sieht es mit Sowjetrußland?“ und „Behandeln Sie Sowjetrußland!“ Auf diese Forderung der Opposition eingehend, sagte Chamberlain, wenn er Sowjetrußland nicht erwähnt habe, so heiße das nicht, daß Großbritannien nicht in enger Rührung mit dem Vertreter dieses Landes stehe.

Im Schlußteil seiner Rede kam Chamberlain nochmals auf das englisch-italienische Abkommen zurück und verlangte dabei in anmahnender Weise von der italienischen Regierung „politische Beweise“ für den Wunsch auf Erfüllung des Abkommens.

In der Aussprache befaßten sich vor allem Labour-Abgeordnete mit der britischen Außenpolitik. Dabei erklärte — offensichtlich mit

bestimmter Anspielung — der Abgeordnete McSherry u. a., man sei in England wunderbar großzügig mit dem Leben junger Leute. Alte Männer könnten ja auch großzügig sein in ihren Beschaffen, die englische Jugend auf ein ähnliches Gemenel auf den Schlachtfeldern Europas vorbereiten, um dadurch einen nützlichen Brechheitsbezug der Demokratie zu beschaffen, denn, so fragte der Abgeordnete, für welche „Demokratie“ sollte man eigentlich kämpfen?

Der Oppositionsliberale Sinclair verlangte die sofortige Schaffung eines Ministerratungsausschusses. Im übrigen liege der Schlüssel zur Lage in der engeren Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion. Auch Churchill stimmte in den Ruf nach der Sowjetunion ein. Im übrigen verhielt er sich Chamberlain zu nähern, von dem er betonte, daß die Motive seiner Politik „gerade und auf“ seien. Im Mittelmeer müsse man jedoch ständig Wache halten. Jetzt handele es sich darum, auch den Balkan im Mittelwasser der englischen Politik unter einen Hut zu bringen. Er wies auch auf die Notwendigkeit einer Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien hin. „Diese Maßnahme schuldet die Regierung der Nation“. Er erzielte den Befall eines großen Teiles des Hauses.

Der französische Ministerpräsident Daladier gab eine Erklärung ab, die sich inhaltlich im wesentlichen mit den Ausführungen des britischen Premierministers Chamberlain vor dem Unterhaus deckt. Auch Daladier sprach nach englischem Muster eine besondere Garantie für Rumänien und Griechenland aus.

Der diplomatische Korrespondent von Reuters berichtet, daß die Entscheidung Daladiers und Chamberlains, Rumänien in den Bereich ihrer Erklärungen einzuschließen, auf Verhandlungen zwischen Paris und London erfolgte, die in den letzten 24 Stunden stattgefunden. Es sei festzustellen, daß die am Donnerstag gegebenen Garantien einseitig seien. Weder Griechenland noch Rumänien (Fortsetzung auf Seite 2)

Schutz für — den britischen Imperialismus

AK. Berlin, 14. April.

Die gestrige Unterhauserklärung Chamberlains zündet nicht gerade von der Abgeklärtheit eines Mannes, der vor wenigen Wochen sein lebenslanges Lebensjahr vollendet hat. Aber seine Ausführungen sind doch auch nicht die Sensation, die man in London im Voraus aus ihnen zu machen versuchte. Wer englische Geschichte und englische politische Taktik kennt, für den bringt die Rede des britischen Premierministers durchaus nichts Neues.

Immer, wenn der britische Imperialismus seine Stellung irgendwo gefährdet glaubt, schürt er eine angebliche Bedrohung anderer Nationen vor und drängt diesen seinen „Schutz“ auf. Der Zeitpunkt hierfür ist aber gerade gegenwärtig besonders unangelegen. Der „Schutz“ Englands ist in den letzten Jahren einer ganzen Anzahl von Völkern und verlebendeten Staatsmännern nicht gut bekommen, und man sieht nachgerade überall in der Welt ein, welche Ziele England in Wirklichkeit verfolgt. Diese Ziele sind rein britische und sind selbstständig von Anfang bis zu Ende. Sie stehen wie die Nacht vom Tag ab von dem Verhältnis, das die autoritären Mächte mit den kleineren Staaten erheben. Während die Mächte der Welt eine Zusammenarbeit zum beiderseitigen Wohl und Nutzen erstreben, geht es England darum, seine imperialistischen und strategischen Stützpunkte zu sichern. Unvorsichtigerweise haben in den letzten Wochen die Londoner Blätter allzu deutlich erkennen lassen, daß allein hieraus die Londoner Bestimmungen resultieren.

Gegenwärtig ist die Chamberlainsche „Schutz“ Politik auch dadurch, daß sie sich nicht scheut, den Bolschewismus nach Europa zu rufen. Zwar mag man sich in London gegen diese Weltweit zunächst gefeit glauben, die Völker, denen Chamberlain den „Schutz“ Britanniens anbietet, haben in dieser Beziehung aber mehr Erfahrung und werden wesentlich anders darüber denken als der britische Premierminister.

Einer Gesichtspunkt der Bedrohung stellt es aber dar, wenn Chamberlain die Maßnahmen für die gegenwärtige europäische Unruhe verantwortlich machen möchte. Es ist keine Verneinung, wenn in Albanien ein tatsächlich seit langem bestehender Zustand in einen auch rechtlich sanktionierten Zustand

Ausführungsbestimmungen zum Wehrleistungsgesetz

Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen

Besondere Entschädigung für außergewöhnliche Abnutzung

Unter der Aufsicht der im Herbst er-
zogenen Uebergangsregelung hat der
Reichsinnenminister im Einvernehmen mit
dem Oberkommando der Wehrmacht und den
beteiligten Ministern mit Wirkung ab
1. April Ausführungsbestimmungen für die
Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen durch
Bediensteten der Wehrmacht und außer-
halb der Wehrmacht auf Grund des Wehr-
leistungsgesetzes und für die Derangierung
von Kraftfahrzeugen auf Grund der Wehrdienst-
verordnung erlassen. Bei der Inanspruch-
nahme eines Kraftfahrzeuges zur Verfassung
auf Grund des § 15 des Wehrleistungsgesetzes
geht das Kraftfahrzeug in das Eigentum
der Behörde über, bei Inanspruch-
nahme zur Benutzung nicht. Wenn nicht aus-
drücklich die Uebernahme zur Verfügung ver-
langt wird, liegt nur eine Inanspruchnahme
zur Benutzung vor, wenn auch der Herr des
Fahrzeuges vorübergehend abgeholt wird.
Sobald nicht die Behörde eine eigene Forder-
stellung, muß ein Fahrer, in der Regel der
ständige Fahrer des Kraftfahrzeuges, ein-
berufen oder herangezogen werden. Der
Fahrer in Wehrdienstverbindung oder kommt er
in Wehrdienstverbindung genommen werden,
so wird er auf Grund des Wehrleistungsgesetzes
einberufen.

Die Inanspruchnahme beginnt mit der
Melbung des Kraftfahrzeuges am Wehrort
und endet mit der Entlassung. Für den
Ausfall während der Benutzung ge-
währt. Diese Vergütung wird nicht ge-
zahlt, wenn ein Kraftfahrzeug bei der Mel-
bung infolge grobfahrlässigen Verschuldens
des Leistungspflichtigen wegen Betriebs-
oder Verkehrsunfähigkeit zurückerhalten
werden muß. Für die Inanspruchnahme
von Kraftfahrzeugen zur Benutzung werden
Vergütungsätze bezahlt, die aus Tages-
sätzen und Kilometergeldern bestehen. Sie
entsprechen ungefähr den bisherigen vor-
stehenden Sätzen: Für Kraftwagen 4 bis
8 RM, mit Fahrer 14 bis 18 RM, für Per-
sonenkraftwagen 10 bis 21 RM, mit Fahrer
20 bis 31 RM, für Kraftwagen 14 bis
25 RM, mit Fahrer 25 bis 69 RM. In
diesen Sätzen tritt das Kilometergeld.
Bei Inanspruchnahme für Bediensteten
außerhalb der Wehrmacht sind die Sätze
etwas geringer. Mit den Sätzen sind alle
festen Kosten, ein angemessener Ausgleich
für entgangenen Gewinn und ein Zuschlag
für die Abnutzung infolge Eigenart der Be-
nutzung durch die Wehrmacht abgezogen.
Wenn die Behörde normale abgenutzte
Verkleidung ergänzen oder erneuern mußte,
kann die Vergütung entsprechend gekürzt
werden. Für Verleiste, Beschädigungen und
außergewöhnliche Abnutzung werden ange-
messene Entschädigungen gewährt, wenn die
Entschädigungssumme bis zu 10 Prozent der
insgesamt zu zahlenden Vergütung über-
steigt. Wenn bei Inanspruchnahme von
Kraftfahrzeugen durch Wehrmachtssoldaten
der Fahrer auf Grund des Wehrleistungsgesetzes
einberufen werden, sind die Soldaten. Sie er-
halten für diese Zeit die Gehaltsstufe auf
Grund der Bestimmungen für Uebernahmen
von Wehrpflichtigen des Wehrleistungsgesetzes

händes und Familienunterstützung. Bei
Heranziehung auf Grund der Wehrdienstver-
ordnung erhalten die Fahrer tarifmäßigen
Lohn und ein Abwechsellöhngeld, das ge-
steigt ist und für 24 Stunden 6 RM beträgt.
Bei Inanspruchnahme zur Ausführung von
Befehlen werden die Fahrer im
Dienst ihres bisherigen Arbeitgebers. Ihr
Lohn ist in den Vergütungssätzen enthalten.
Für die Beschäftigung eines Wehrführers ist
außerdem ein Betrag von 9 RM täglich zu
zahlen. Bei einer längeren als einer
durchschnittlichen Arbeitszeit von neun
Stunden werden Ueberstunden bezahlt.

Ernte-Nothilfe der Wehrmacht

Das Oberkommando der Wehrmacht hat
Richtlinien für die Ernte-Nothilfe 1939 er-
lassen. Der Zweck der Ernte-Nothilfe ist es,
weiter verschärft hat, muß die Wehrmacht auch
in diesem Jahr bei der Frühjahrsbestellung
und der Fliegerarbeiten sowie beim Herin-
bringen der Ernte Hilfe leisten.

Grundsätzlich wird die Wehrmacht aber
erst eingesetzt, wenn alle anderen Wirtschaftsmittel,
insbesondere auch die Kräfte des
Reichsarbeitsdienstes, nicht ausreichen. An-
gehörige der Landwirtschaft sollen zur kurz-
fristigen Ausbildung möglichst nur in den
Monaten November bis März einberufen
werden. Im allgemeinen werden nur Sol-
daten im zweiten Dienstjahr zur Ernte-
hilfe eingesetzt. In dringenden Fällen kann
hierzu abgewichen werden. Die Ernte-
hilfe wird gewährt durch Einzelübernahme
mit vollen Gehältern in den eierischen
Betrieb oder in den eigenen Betrieb, durch
Kommandierung einzelner Soldaten oder
auch geschlossener Trupps, durch Ein-
stellung von Pferden mit Fliegern in
erster Linie zur Frühjahrsbestellung und
durch Beschäftigung von Wehrführern
zum Transport von Mannschaften. Im all-
gemeinen sollen Urlaub oder Komman-
dierungen nicht wesentlich länger als vierzehn
Tage dauern. Bei längerem Bedarf wird ein
Anstandslos der Soldaten vorgehen. Die an-
tragsstellenden Bauern, Landwirte und Ge-
meinden müssen die Reisekosten der komman-
dierten Soldaten, aber nur einmal, erhalten,
ferner freie Unterkunft und Verpflegung ge-
währen und für jeden Soldaten eine tägliche
Verpflegung zahlen, die dem Tarif für
einen ledigen landwirtschaftlichen Frei-
arbeiter von über 20 Jahren zusätzlich
15 Pfennige für die üblichen Sozialbeiträge
entspricht. Die kommandierten Soldaten
werden nach den Bestimmungen der Reise-
verordnung abgeholt und erhalten außer-
dem je Kommando für erprobte Ver-
pflegung einen Sonderzuschuß von 90 Pen-
nigen in bar. Die Anträge der Bauern und
Landwirte auf Ernte-Nothilfe müssen für jeden
Betrieb gesondert gestellt werden. Die Wehr-
freikommandos regeln den gesamten Ein-
satz innerhalb ihrer Bereiche für alle Wehrmacht-
teile.

Die Landjahr-Koffer sind gepackt

Am 18. April geht's los!

Am Dienstag, dem 18. April, beginnt das
neue Landjahr. Es dauert bis zum 11. De-
zember. Auch diesmal findet am Tage vor
der Abreise eine Abschiedsfeier statt. Sie ist
für Montag, den 17. April, 20 Uhr, in der
Halle der Landjahrkoffer vorgehen. Daran
nehmen ins Landjahr gehende Frauen und
Mädchen mit ihren Eltern teil. Gäste sind
auch eingeladen. Erzieher, die die Kinder ab-
holen, werden dabei nochmals über das

Ehrengeschenke bei Ehejubiläen

Anträge auf Bewilligung des staatlichen
Ehrengeschenkens aus Anlass von Ehejubi-
läen (goldenen, diamantenen und eisernen)
sind rechtzeitig — d. h. spätestens 4 Wochen
vor der Feier — bei den zuständigen Verlei-
herinnen unter Vorlage einer vollen stan-
densmäßigen Geschichtskundensurkunde zu
stellen.

Zum 50. Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers gibt die
Deutsche Reichspost nebenstehende 12-Rpf.-
Sondermarke, „Der Führer in seiner Ge-
burtsstadt Braunau“, Entwurf von Pro-
fessor Richard Klein, nach einem Lichtbild
von Professor Heinrich Hoffmann, heraus.
Der Zuschlag von 38 Rpf. fließt dem
Kulturfonds des Führers zu. Außerdem
gibt die Deutsche Reichspost 6-Rpf.-Sonder-
postkarten mit der Führermarke (Aus-
gabe 1938, 19 Rpf. Kulturfondszuschlag)
und mit fünf verschiedenen Bildern vom
Führer nach Aufnahmen von Professor
Heinrich Hoffmann heraus, die sich be-
sonders als Glückwunschkarten an den
Führer eignen. Sondermarke und Son-
derpostkarten werden ab 13. April bei allen
Postämtern usw. in Großdeutschland ab-
gegeben. (Presse-Hoffmann, M.)



Wesen und die Aufgaben des Landjahres
sprechen und werden auch mit den Eltern
der Landjahrteilnehmer Fühlung nehmen.

Da Halle Transportsammelstelle für die
Gruppen der benachbarten Kreise ist, wird
am 18. April ein Sonderzug auf dem Haupt-
bahnhof bereitgehalten. Untere holländischen
Tuggen werden auch diesmal wieder im
Vager zu Rheinbreitbach, die Mädels im
Landjahrlager Schloss Kurlenberg bei Kan-
ten a. Rhein (Kreis Moers) untergebracht.
Der Landjahrreisende macht darauf
aufmerksam, daß alle Teilnehmer pünktlich
10 Minuten vor 7 Uhr am Rudolf-Jordan-
Platz anzutreten haben. Die Abfahrt des
Sonderzuges liegt so günstig, daß alle Reise-
ziele bis zum Abend erreicht werden. Jeder
einzelne muß seine vorgeschriebene Aus-
rüstung sorgfältig prüfen, damit sich bei den
angelegten Anrufungen in den
Schulen keinerlei Mängel herausstellen.

Für 50jährige Sängertreue

Für 50jährige aktive Sängertätigkeit er-
zielten nachstehende Sänger vom Deutschen
Sängerbund den Ehrenbrief verliehen: Paul
Heinemann und Adolf Franke von der
Hollischen Liedertafel 1834, Paul Burghardt
und Franz Reichert vom Lehrergesangsverein
Halle, Otto Jentsch vom Männergesangsverein
Männergesangsverein 1887 Diemitz und Rein-
hold Giesecke vom Männergesangsverein
„Broschur“, Dornitz.
Die Goldene Gau-Ehrenmedaille des Gau-
es Sachsen-Anhalt erhielten für 40jährige aktive
Sängertätigkeit Friedrich Brömme und Max
Ritche vom Gesangsverein der Fleischer und
Kleidermeister Halle, Paul Deinemann,
Adolf Franke und Alfred Ehlert von der
Hollischen Liedertafel von 1834, Otto Jentsch
und Adolf Vösch vom Männergesangsverein
1887 Diemitz.

Die beruhigende Gewißheit,
eine stets gleichbleibende gute Qualität zu
erhalten, bietet jede JUNO.
Im Festhalten an einer über vierzig-
jährigen Tradition garantiert Juno eine
vorbildliche Beständigkeit ihrer Mischung
und ihrer charakteristischen, ungewöhnlich
reinen Geschmacksbildung.

Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

Die Unfälle zeigen nicht ab

Am Dienstag gegen 8.20 Uhr brach eine Mädelwagen... Die Unfälle zeigen nicht ab... Am Dienstag gegen 8.20 Uhr brach eine Mädelwagen...

(Wenigerbrüche) auf die Gehbahn. Mit dem rechten Hinterrad durchfuhr der Kraftwagen... Wer kennt die Täter?

Wer kennt die Täter?

In der Nacht zum 10. April ist in der Gartenanlage des Kleingartenvereins am Gneisenow Weg die Umfassung umgelegt worden.

Mantel diebstahl

Der in der hiesigen Soufflerstraße wohnende 57jährige Wilhelm P. wurde vorläufig festgenommen, weil er im Verdacht stand, mehrere Mantel diebstähle in Gaißhütten angefaßt zu haben.

Zum Studienrat ernannt

Der Studienassessor Dr. C. Schulz zur Weich ist mit Wirkung vom 1. April zum Studienrat an der Oberschule in Jungen ernannt und beauftragt worden.

Ausstellung „Fremdenverkehr“

Der Verkehrsverein in Halle veranstaltet vom 14. bis 18. April im Hotel Turm eine Ausstellung „Fremdenverkehr“.

Bienenjuch für „Belegstelle Wachmeister“

Zum Schutz der Bienen im Bereich der Belegstelle „Wachmeister“ hat eine Anordnung des Regierungspräsidenten in Wehrdingen stattgefunden.

Sämereien bei Max Krug, Markt 16

Die Sämereien bei Max Krug, Markt 16, sind nunmehr unter Verhütung bis zu 150 RM. zugekauft für die Belegstelle „Wachmeister“.

Wehrdienst der deutschen Staatsangehörigen im Ausland

Im Frühjahr 1939 werden durch die deutschen Konsularbehörden die wehrpflichtigen deutschen Staatsangehörigen mit dem Ausland in Zusammenhang stehenden Angehörigen des Geburtsjahrganges 1920 angehört.

Das Stadtoberamt am Geburtstag des Führers. Zum Geburtstag des Führers bringt das Stadtoberamt als Festvorstellung...



Ein Mädels setzt sich durch

Ein filmischer Roman von Manfred Scholz

(15. Fortsetzung.) Trogen ist eigentlich leicht fertig, hat nur noch am Nachmittag seine letzte Szene mit Noemmede. Auf dem Friedhof. Ein Grab Annas. Die große Verlobungsszene.

glückliche Mädchen, das sicher Liebesstummer hat. Die Bäuerin - zum Schwagen aufgeleitet - erzählt Christel, wie sie vorhin in die Küche gekommen sei und das Viehdiebstahl überfallen hätte.

Ohne einen Gruß läuft Christel aus der Küche, zurück ins Dorf. ...

Während dieser Zeit drehen die Kameraleute die Beerdigung des alten Wallenborn. Ein langer schwarzer Zug bewegt sich langsam durch die Dorfstraße.

Das ist die letzte, die allerletzte Szene des Films zu drehen, die große Verlobungsszene zwischen Annas Bruder Karl (Hoenndede) und Jens (Trogen).

Nachdem die Beerdigung auf dem kleinen Friedhof vorüber ist, sucht Soller ein Grab aus, das für die Aufnahmen geeignet erscheint. Es muß ein älteres, etwas vernachlässigtes Grab sein, weil die jetzt zu drehende Szene lange Wochen nach Annas Beerdigung stattfand.

In dem Zimmer, in dem der alte Wallenborn gelebt hat, stehen und aufgehört, sind die Vorhänge hochgehoben. Die Hängerecken sind längst abgebrannt, die Fenster weit geöffnet; frische Südwestluft strömt in das dumpfe Zimmer.

Die Hände decken ein weißes Tafel auf der Tischfläche. Die Hände sind Stoffdecken von der Hüfte herein, zerfährten die riefigen Augen in hohle, mundegeöffnete Stiefel.

Die Hände decken ein weißes Tafel auf der Tischfläche. Die Hände sind Stoffdecken von der Hüfte herein, zerfährten die riefigen Augen in hohle, mundegeöffnete Stiefel.

Christel kann nicht mehr. Sie möchte sich einen Augenblick ausruhen. Ja, bitte, sie möchte näher treten. Christel hat sich auf einen Stuhl gesetzt, hat sich immer nicht bewegen, was Noemmede da alles erzählt hat.

Christel hat sich auf einen Stuhl gesetzt, hat sich immer nicht bewegen, was Noemmede da alles erzählt hat. Das ist ja wunderbar. Keinem Menschen hat sie mehr vertraut als Vore. Keinem Menschen mehr als Vore. Sie küßt den Kopf in die Hände, denn sie ist einmal glücklich.

Christel kann nicht mehr. Sie möchte sich einen Augenblick ausruhen. Ja, bitte, sie möchte näher treten. Christel hat sich auf einen Stuhl gesetzt, hat sich immer nicht bewegen, was Noemmede da alles erzählt hat.

Christel hat sich auf einen Stuhl gesetzt, hat sich immer nicht bewegen, was Noemmede da alles erzählt hat. Das ist ja wunderbar. Keinem Menschen hat sie mehr vertraut als Vore. Keinem Menschen mehr als Vore. Sie küßt den Kopf in die Hände, denn sie ist einmal glücklich.

list ja eine ganz fremde Frau in dem Zimmer. „Ach nee, so fast!“ sagt Marta. „Ich war schon fast eine halbe Stunde“, sagt Christel, „wo ich denn draußen Jentzen umherging.“

„Ja, das möchte Marta auch nicht. Sie hätte eben den Auftrag bekommen, Vore Jentzen zum Weidenhaus herunter zu holen.“

„Es ist gut“, sagt Christel, „ich warte jedenfalls.“

„Ach, Marta bleibt abend im Türzimmer stehen.“

„Ja hoch“, Marta ist schnell wieder draußen. Inten nimmt sie Karl beiseite und sagt ihm, daß sie Vore nicht ausgetrieben hätte, aber eine andere Schaulustige ist jetzt da oben im Zimmer, sie will unter Fräulein Jentzen unbedingt sprechen.“

„So, ja“, sagt Karl und geht gleich hinter die Tür. Die Worte, die Marta ausgesprochen hat, sind ihm nicht unangenehm, aber eine andere Schaulustige ist jetzt da oben im Zimmer, sie will unter Fräulein Jentzen unbedingt sprechen.“

„Ja, ja“, meint Karl, „so ein Mist über die Vore ist mir schon lang.“

„Was haben Sie denn, Karl?“

„Ach, meint der naiv, „der Gerhard, was unter jener Vore ist, hat nach Ihnen gefragt, Fräulein Jentzen. Der Gerhard ist ein ganz Schlimmer. Er hat mich in der her. Und die Frauen hinter ihm.“

„Um Gottes willen, was ist denn?“ fragt Karl.

„Ach nichts“, antwortet Vore. Und denkt: Besser heute als morgen. Einmal muß es ja doch durchgemacht werden.“

„Sie geht über die Weidenhäuser, tritt ins Haus, hört das Geflüster der Trauergeigen in der Baurenhalle, das Geflüster von Klängegeigen - dann steigt sie die Treppe hinauf, Schritt für Schritt - sie will einen Augenblick ausruhen, sitzen, entspannen, was sie Christel alles fragen will, aber unendlich, ihr fällt nichts Vernünftiges ein.“

„Jetzt endlich steht sie oben auf dem langen Korridor. Da - vielleicht fünf Schritte von ihr - ist die Tür zu ihrem Zimmer. Sie hat auf den Türdrücker. Eine kleine, achselhohe Form hat dieser Türdrücker. Eine Klammernlinie. Aberer, denkt sie, daß mit das gerade jetzt auffallen muß. Aber das ist wohl so: in entscheidenden Momenten des Lebens denkt man oft an Nichtigkeiten, Nebenachtlichkeiten.“

Vore steht noch immer wie vereist. Endlich rückt sie sich auf, presst die Lippen so fest aufeinander, daß alles Blut aus ihnen entweicht. Natürlich, fällt ihr jetzt ein, Noemmede merkt er der letzten, daß sie Noemmede so sehr Noemmede, was ist Noemmede... (Fortsetzung folgt)

Kopfüber in die grüne Hölle

Erlebnisse deutscher Filmleute in den Urwäldern am Amazonas

Ein Tatsachenbericht von Dr. Franz Eichhorn

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. — Aufnahmen Dr. F. Bayer und Dr. F. Eichhorn

Schlangenüberfall am Rio vale me deus

(2. Fortsetzung.)

Kulturfilme zu drehen . . . war, als wir 1929/30 drüben am alten Amazonas waren, noch herrlich. Da sah man Blattschneiderameisen und fand sie interessant genug, aufzunehmen. Da sah man Skatibris und war der Überzeugung, daß die Vögelchen mit dem poetischen Namen „Blumenflüßer“ auch in Europa ihr dortbares Publikum finden würden. Da sah man vieles, vieles, sollte es später nebeneinander und hielt es sehr durch das schöne Wort: „Filmexpedition“ . . . Die Zwischenzeit wandelte diese Art der trockenen filmischen Reportage in den Kinzielfilm in der Art von „Batos Brennfahrt“ oder „Die Insel der Dämonen“ und „Der Kopflager von Borneo“ um.

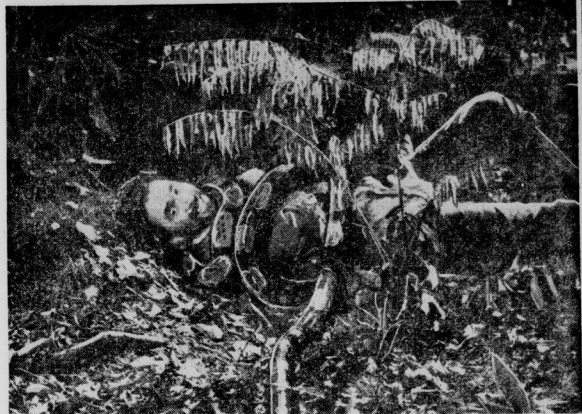
Im Oktober 1935 fuhren wir wieder nach Brasilien mit dem brennenden Wunsch, die Erfahrungen unserer damaligen Zeit voll auszunutzen. Wir hatten natürlich nach unserer Meinung und nachdrücklich nicht nach der der Filmverleiher — ein gutes Manuskript in der Tasche, das uns im Rahmen einer spannenden Handlung die Möglichkeit gab, all die Wunder, die der Amazonaswald immer wieder neu gibt, filmisch zu erfassen.

Zunächst war der rote Faden in unserem Manuskript: Die Jagd nach einer seltenen Orchidee, deren Saft den Fieber beubt. Als uns aber das Büchlein der Saville Weston mit seinen wunderbaren Zeichnungen von tropischen Insekten in die Hände fiel, ließen wir die Idee mit der Orchidee fallen. In diesem Büchlein, das aus dem 18. Jahrhundert stammt, war unter dem Namen „Eaternträger“ ein Insekt ver-

zählt und er war mit der Einschränkung einverstanden, daß wir das Tier selbst fangen müßten, weil es giftig sei. Inzwischen waren aber schon wieder drei Wochen vergangen. Der Eaternträger ist ein Nachtier, das sich bei Tage ausruht. Es läßt sich also am Tage leicht fangen, weil es nur bei größter Verwirrung aufsteht“, sagte Schastano, unser Wirt in der Palmfrohblütte.

Es ist nun nicht angenehm, in der Grotte des Amazonaswaldes, der wie ein Treibhaus zu dampfen scheint, dauernd das Geinige der Moskitos in den Ohren, leben Maruba-Bäume abzuschneiden. Viele Male zogen wir auch nachts los, um vielleicht dem Vieh — allmählich hatten wir auf das Tier eine gelinde Wut, daher die Entleerung in der Bezeichnung — auf die Spur zu kommen. Es war für uns ein Glück, daß die Giftschlangen im brasilianischen Urwald nicht so zahlreich sind, wie manche Schriftsteller behaupten, denn dadurch wurde unsere Fangtätigkeit nicht so sehr behindert. Der Sichert halber hatte immer einer von uns das Schlangenzentrum aus Bantantan bei sich. Trotzdem war es eine nervenaufreibende Zeit — denn der nächtliche Urwald, den das Licht der Lampe in phantastisch-unwirkliche Flächen und Schatten aufleitet, überstreift sich noch in feiner Schwärze. Er ist noch eindringlicher als am Tage, wo er durch das Blätter- und Pflanzengeirr in unendlich viele Details zerfällt.

Dann fanden wir zwei auf einmal, bequemer denn je . . . Isoulagen vom Bienen aus. Wir fuhren auf den bleiernen Wälfen eines Icarobus durch den schmalen Streifen, den das grüne Urwaldmauer freiläßt. Es waren



Auf der schwankenden Luftwurzel gleite ich aus und falle zu Boden . . . Aulin: Dr. Bayer - Dr. F. u. E. Eichhorn - Wegesch

glatte, laulose, von der schnurrenden Kamera beangepfligt, mit dem Schmetterlingsnetz beunruhigt auf die lumpige Uferbrante, flüchtige mich durch die Luftwurzeln und über den quieschenden Baum zu dem Maruba-Baum heran. Ich bin so fixiert, daß die beiden frohlichmohnten Schmetterlinge nicht wegfliegen. Sie liegen ungefähr fünf Meter von mir auf dem Maruba-Baum. Leicht kann ich mich über ein paar Luftwurzeln zu ihnen heranklimmen. Da fällt ein Beet von schmerzlicher Ameisen, die mich ordentlich verbeissen, über mich her und beschleunigen meinen Jagdeifer.

Ich schlage mit dem Netz zu . . . eins von den beiden Insekten sehe ich seitlich wegfliegen, aber das andere habe ich . . .

Da höre ich plötzlich rechts von mir einen Ton — es ist laut als mir trotz der Hitze über den Rücken, das Herz setzt aus, denn ich weiß: so zischen die Schlangen . . .

Ich reiße den Kopf herum, ein weiter, zischender Rachen kommt auf mich zu, schlägt mit aller Wucht gegen meine Schläfe, bekommt dort nichts zu fassen und stößt kurz zurück dann kurz zurück. Aber dann schiebt der Rachen schon wieder auf mich zu und verbeißt sich in meine Wade. Ich kriege den Kopf des Ungeheuers zu fassen mit der rechten Hand, während die linke Hand von dem Leib der Schlange an meinem Schenkel gerettet wird. Immer enger wird die Kessel, immer mehr schiebt sich das eckelbaste Geier

über meinem Hals und meiner Brust zusammen . . . ich gleite auf der schwankenden Luftwurzel aus und falle zu Boden . . . aufstehend gerade neben das Schlangennetz, denn ich sehe noch, daß mehrere Schlangen auf mich aufzuziehen . . .

Meine rechte Hand hält den Schlangenhals fest umklammert, denn ich wüßte, daß der Druck meiner Hand die starken Muskeln der Schlange nicht zur vollen Kraft entfalten lassen. Aber auch meine Kräfte lassen nach, abgetäuscht liege ich gefangen auf der Erde. . . Ganz entfernt höre ich noch durch das Dröhnen und Brausen in meinen Ohren, wie mein Bruder durch das Lärmtüch brüllt: „Am Gottes willen, ausbalden. . .“

. . . und endlich, endlich bekomme ich wieder Luft. Ich sehe Schastano über mich gebeugt. Er befreite mich von der Schlange — es war eine Boa constrictor von fünf Meter Länge, ungiftig, aber trotzdem „ausreichend“ . . .

Meinen Bruder aber hatte in diesem Augenblick die Nymphenkrankheit dazwischen gerufen, daß es möglich war, den unheimlichen Vorfall, der bisher nicht im Manuskript verzeichnet war, im Wille festzuhalten. Das war der Schreden wert . . .

Die Jacarantimboia zappele unter dem Schmetterlingsnetz. „Somit ging alles in Ordnung“ wie der Kapitän der „Asiantia“ zu sagen pflegte. . . (Fortsetzung folgt.)



Da höre ich plötzlich rechts von mir einen Ton . . . es ist laut als mir trotz der Hitze über den Rücken, das Herz setzt aus, denn ich weiß: so zischen die Schlangen . . .

zeichnet, das im tropischen Südamerika vorkommen sollte und sehr selten ist. So wurde aus der seltenen Orchidee mit dem betäubenden Saft der Eaternträger, der Krotobilistop.

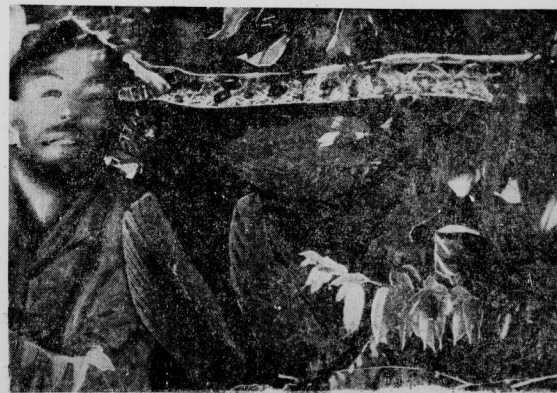
Als wir in Brasilien waren, erklärte uns Dr. Hagemann, der Direktor der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Geologischen Museums in Para — er hätte in den zwanzig Jahren seines Aufenthaltes nur einmal den Eaternträger, die Jacarantimboia, wie sie written heißt, erwischt. Das sei wohl darauf zurückzuführen, daß die Eingeborenen aus Angst vor diesem Insekt das Tier nicht fangen, weil sie glauben, es habe den „bösen Blick“, außerdem würde eine Wunde von dem Stachel des Eaternträgers unbedingt den Tod herbeiführen. In Wirklichkeit ist dieser Stachel ein harmloses Infrument zum Aufhängen der Baumrinne.

Dr. Hagemann gab uns den Rat, auf unseren Beinen ins Innere des Landes nach Maruba-Bäumen zu fuhren, da auf diesen das Insekt tatsächlich lebt. Zehn Monate waren schon vergangen. Auf all unseren Reisen ins „Interior“, die uns bis hinauf nach Französisch-Guyenne und zu den Indiern am Bara und Kingu führten, hatten wir kein Glück. Nirgendwo war vom Eaternträger auch nur eine Spur zu finden und von den Eingeborenen erhielten wir immer answeisende Antworten, es gäbe keine Maruba-Bäume, oder es wäre jetzt nicht die Zeit . . . Viele kannten das seltene Insekt überhaupt nicht.

Da form uns ein Gummisammler, der seine Hütte an einem der Seitenarme des Rio negro aufgeschlagen hatte, zu Hilfe. In Manaos hatten wir diesen antige kennengelernt. In einer Aneipe erzählte er uns, daß er in der Nähe seiner Hütte Maruba-Bäume habe und in hebreren Worten möchte er uns klar, daß wir die Jacarantimboia, für die er wieder einen anderen Namen hatte, bestimmt dort finden würden. Wir verpackten ihm für seine Hilfe eine Stange

viele Maruba-Bäume darunter, die wir eifrig mit dem Fernglas absuchten. Entrecht sitzt die Sonne herunter. Lautlos gleiten wir durch die lallende Hitze. „Da — da . . .“ zeigt Schastano — „sagen zwei Sac . . .“ Mein, der Name ist viel zu lang und zu schwer für die Aufregung. Mein Bruder hat schon das Kammerrohr von Teleskopfoto in die Kamera eingeklebt, scharf eingestellt und dreht. „Phantastisch“ flüstert er, „sie fuhren wir auf meiner Handfläche, wie zwei junge Krotobils hingeln sie sich an . . .“

Vom Filmboot bis zu unserer Beute beträgt die Entfernung 60 Meter. Aber was ist das für eine moderne Kamera? Ich



Ich reiße den Kopf herum, ein weiter, zischender Rachen kommt auf mich zu . . . er schlägt mit aller Wucht gegen meine Schläfe, bekommt dort nichts zu fassen und stößt kurz zurück

Was so alles in der Welt passiert . . .

Nix dattisch!

Von Peter Hofegger wird folgendes Geschichtchen erzählt, das sich in den neunziger Jahren zugezogen haben soll.

Eines Tages entschließt sich der 50jährige, seine geliebte Eaternmarkt zu verlassen und dem Böhmerland einen Besuch abzustatten. Er fährt von Graz nach Wien, kehrt dort in die „Franz-Joseph-Bahn“ ein, fährt durch den Waldviertel und von dort mitten hinein ins Böhmerland. In Prag hält der Zug einige Minuten. Hofegger hat Kofferbrett und mit einem betrachten Kellner herbei, der zappelt den Zug entlang auf und ab läuft. Der Kellner schaut mit unschuldigem Augenaufschlag auf Hofegger empor:

„Nix dattisch.“

Hofegger verflucht sich nun mit der Zehngeräde zu verständigen.

Der Kellner kehrt ihn beubend an und behauptet fortwährend: „Nix dattisch, nix dattisch!“

Nun wird dem gutmütigen Dichter die Sache zu dumm. Er wendet sich an den Schaffner, worauf dieser den Wunsch Hofeggers nach einer Tasse Kaffee verboldmetigt. Sehr höflich reicht daraufhin der Kellner den besprochenen Trank.

Peter Hofegger schlürft seinen Kaffee mit der größten Wohlgefühl und Ruhe, als sähe er dabei in seiner feierlichen Arbeitsstube. Jetzt tönt das Wabstahrsignal durch die Halle, die letzten Türen klappen zu.

Peter Hofegger kimmert sich nicht darum. Gelehrerlich widmet er sich dem Genuß des Kaffees.

Der Kellner beginnt nervös zu werden. Der Dichter lächelt kettelig aus dem Fenster.

Der Kellner beginnt fischische Worte zu schreiben.

Hofegger blinzelt höchst erstaunt auf ihn.

Der Zug fährt an. Die Frachtschwänze des Kellners wirbeln neben den Zug her. Er fuchelt mit den Händen herum und kann plötzlich Deutsch.

„Göb'n S me den Gechirz z'rud und drauß Kraigen!“

Hofegger lehnt sich ans Fenster, winkt dem Kellner freundlich zu und schüttelt bedauernd seinen feinen Kopf: „Nix dattisch, nix dattisch!“



Bestimmungen zur Einführung neuer Kraftstoffqualitäten ab 1. Mai

Vorschriften über Spirit-Beimischung in Norddeutschland / Verwendung verbleiteter Kraftstoffe / Verbleitetes Benzin nur gefärbt

Zeit einer Reihe von Jahren wurde die Festlegung der Kraftstoffqualitäten von dem Reichsamt für die Erzeugung von Kraftstoffen bestimmt, die großen Alkoholbestände der Reichsmonopolverwertung für Benzinmischungen unterzubringen (Spezialabzugspflicht) und damit gleichzeitig die insgesamt verfügbare Kraftstoffmenge zu erhöhen. Diese Bestimmung zu erlassen, die dem Jahre zu weit abgelehnt werden, daß der Spiritus für Kraftstoffzwecke der laufenden Erzeugung entnommen werden muß. Bei der bauernden Erzeugung des Kraftstoffverbrauchs reicht diese aber nicht mehr aus, um die allgemeine Beimischungspflicht von Spirit zu familiären Kraftstoffen weiterhin aufrecht zu erhalten.

Wagel und Hübner AG in Halle
Aufwärtsentwicklung und Umsatzsteigerung
Die Wagel- & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengiesserei A. G. in Halle, die am 27. April 1938 nach Halle einberufen, hat über den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1938 vor. Dieses 40. Geschäftsjahr brachte eine weitere Aufwärtsentwicklung und nachmalige Umsatzzunahme in familiären Erzeugnissen. Das Ergebnis gestaltete sich dementsprechend auch günstig. Die A. G. pflegte gute Beziehungen zum Ausland und setzte ihre vielfältigen Exportproduktions zur Erfüllung des Reichsbeschlusses ein. Die Befestigung der Fabrikationsindustrie nimmt in der Gesellschaft einen breiten Raum ein; sie zählt Werke der Zellwolle- und Kunstfaserfabrikation zu ihrer Kundenschaft.

Abschreibungen verbleitet ein Reineinmisch von 0,59 (0,55). Daraus erhalten um 12,9 M. 4,5 (4,1) Prozent Dividende bei 0,027 (0,024) für Tilgung der Schuldrechte und 0,015 neuen Vortrag verbleitet.

Soja-Teigwaren und Süßlupinennudeln.
Der Reichsminister hat genehmigt, daß Teigwaren unter Verwendung von Sojamehl und Süßlupinennudeln herzustellen werden dürfen. Der Zusatz darf nicht weniger als 5 Prozent und bei Süßlupinennudeln nicht mehr als 7 Prozent betragen. Die Teigwaren müssen in der Weise fertig gemacht werden, daß in klarer und un-

abweitender Weise auf die Verwendung von Soja- bzw. Süßlupinennudeln hinwirken wird. 3. Sojaeigwaren und Süßlupinennudeln oder „mit Zusatz von Sojamehl“.

Gründung einer Kommissarischen Getreidegesellschaft. Kürzlich wurde in der Zone eine eigene Getreidegesellschaft gegründet, die bis zum 15. März von der gemeinsamen Getreidegesellschaft in Braug besetzte Tätigkeiten ausübte und ihren Sitz in Preßburg haben wird. Die Frage Gesellschaft wird alle vor dem 15. März abgehandelten Geschäfte noch handhaben. Die Übernehmung des in den Getreideverträgen in der Zone festgelegten Kapitals (etwa 400 Mill. Kron.) wird über ein besonderes Clearingkonto erfolgen.

Der Schritt zur planvollen Bauwirtschaft

Die Vereinheitlichung der Baustoffzuteilung im Bauwesen

In diesen Tagen hat der Generalbauwirtschaftliche Rat für die Regelung des deutschen Bauwesens einheitliche Kontingentsarten für die verschiedenen Bedarfsdeckungsarten und gleichzeitig für alle kontingentierten Baustoffe festgelegt. Diese Kontingentsarten tragen teils zünftig einheitlich und gleichzeitig den gesamten Baustoffbedarf für Holz- und Ziegelbauarbeiten zu. Der Bauherr hat also die von ihm benötigten Baustoffe künftig nur noch bei einer einzigen Stelle anfordern und nur eine Stelle hat ihm die Baustoffe zuzuteilen.

Stand des deutschen Bauwesens Sonderkontingente zur Verfügung gestellt worden sind.

Die hier getroffene Neuregelung setzt voraus, daß den einzelnen Kontingentsarten bestimmte Mengen an Eisen, Holz und Zement zugewiesen werden. Baustoff kommt damit die Regelung auf das gleiche hinaus wie die ursprünglich angeordnete Mischregel der Bauverträge. Man hat lediglich darauf verzichtet, jedes Bauwerk seiner volkswirtschaftlichen Notwendigkeit nach zu bestimmen, was sich aus verwaltungsmäßigen Gründen in der notwendigen Stärke der Zeit nicht als möglich erweist, sondern beschränkt die Baustoffgruppen auf die großen Baustoffgruppen. Innerhalb dieser Gruppen hat der Kontingentsanbieter selbst eine gewisse Handlungsmöglichkeit, die die Zurechnung seiner Kontingente auf der einen und der ihm zugeordneten Baustoffmenge auf der anderen Seite durchzuführen.

Zu dieser sehr wichtigen Neuregelung wird nun (oben) ein erster Kommentar veröffentlicht. Das offizielle Organ der Wirtschaftsgemeinschaft Stein und Erde, der „Baukurier“ würdigt die Verordnung Dr. Todts unter anderem mit folgenden Worten: „Nach der Neuordnung wird der Baustoffbedarf für alle Holz- und Ziegelbauarbeiten (Unterhaltung, Erneuerung, Neubauarbeiten) künftig von einer Stelle dem Bauherrn zugewiesen. Einbezogen in diese Regelung sind Eisen, Holz und Zement, während es hinsichtlich der Baustoffe bei der bisherigen Regelung verbleibt. Weiter dürfte der Hinweis von Interesse sein, daß sich die an anderer Stelle veröffentlichten Kontingentsarten nicht nur auf die eigentlichen Bauarbeiten beziehen, während für den zugehörigen zugehörigen Zweig der Industrie und des Handwerks, die Zement als Rohmaterial für die Herstellung von Bausteinen, Bauplasten usw. benötigt, der Reichsgruppe Industrie und dem Reichs-

Das reibungslose Funktionieren dieses neuen Baustoffsystems setzt allerdings größte Effektivität in der Verteilung der Kontingente auf der einen Seite und strengste Disziplin der Kontingentsnehmer auf der anderen Seite voraus; denn es ist selbstverständlich, daß die Kontingente, die im Laufe der Zeit für die Baustoffe für die Dringlichkeit der einzelnen Bauarbeiten bzw. der Bauverträge zugewiesen werden können. Es wird in solchen Fällen vollständig notwendig werden, einem Kontingentsnehmer auf Kosten anderer zu verzichten zu müssen, und ebenso wird vermieden werden müssen, daß dann, wenn bei einem Kontingentsnehmer der Bedarf an Bauarbeiten zurückgeht, mit dem zur Verfügung stehenden Baustoffmengen „verfügbare“ Kontingente auf der einen Seite und freigebliebene Kontingente auf der anderen Seite zusammenfallen. Die Struktur und Energie des Generalbauwirtschaftlichen Rat für die Regelung der Bauwirtschaft läßt allerdings erwarten, daß die Handhabung der Kontingente mit der notwendigen Effektivität erfolgt.

Die Weichheit im Mineralgebiet. Am 17. April 1939 wird an Stelle der jetzt bestehenden Weichheit im Mineralgebiet eine Weichheit eingeführt, die bei neu erdeter Weichheit im Mineralgebiet in der Höhe von 30 bis 35, April 31, 31, 31.

Maschinenfabrik Alwin Tatz
175-Jähriges Jubiläum
Am 15. April feiert die Firma Alwin Tatz AG in Halle die Feier ihres 175-jährigen Bestehens. Das Fabrikunternehmen wurde im Jahre 1864 durch den damals 17-jährigen Kaufmann Alwin Tatz gegründet und befaßte sich zunächst mit der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen aller Art, sowie mit dem Betrieb eisener Lokomotiven, Drehschneidmaschinen und Dampfmaschinen. Der erste Standort der Fabrik mußte im Jahre 1876 aufgegeben und mit dem jetzigen Fabrikgrundstück in der Werlerstraße verlegt werden. Es wurden eine Feingehereit und eine Feinwerkzeugfabrik angegliedert, mit deren Hilfe der Eigenbau von Lokomotiven und Drehschneidmaschinen aufgenommen wurde. Im Jahre 1895 nahm dann das Unternehmen den

Sachsenfabrik - Mansfelder Eisenbahn-Gesellschaft in Lauterburg (Sax). Ziele Eisenbahn, von deren 126 (altes Mill. 300) M. die Allgemeine Sozialbank und Reichsgruppe für 1938 etwa 40 Prozent befreit, berichtet für 1938 über eine weitere Verlesenen- und Produktionssteigerung, hinter der die Einnahmesteigerung allerdings infolge weiterer Verlagerung des Güterverkehrs auf die bisherigen Tarife oder die als Ausnahmemaßnahmen befürworteten Massenfahrten und weitere Abwanderung der Kraftwagen zurückzuführen ist. Nach üblichen

Schlachtviehpreise in Mitteldeutschland

	Leipzig	Berlin	Dresden	Magdeburg
I. Rinder:				
a) bestes ausgem. höchstes Schlachtgewicht	618-640	44-50	618-640	48-50
b) sonstige bestes	40-50	40-50	40-50	38-50
c) geringes	27	27	27	27
II. Schafe:				
a) bestes ausgem. höchstes Schlachtgewicht	42-50	42-50	42-50	41-50
b) sonstige bestes	35-50	35-50	35-50	37-50
c) geringes	25	25	25	25
III. Schweine:				
a) jüngere bestes	40-42	42-50	41-42	41-50
b) ältere bestes	38-50	38-50	38-50	37-50
c) mittlere	24-32	31-32	29-32	31-50
d) geringes	21-23	20-23	21-22	22
IV. Ziegen:				
a) bestes ausgem. höchstes Schlachtgewicht	118-130	45-50	118-130	45-50
b) mittlere	39-50	39-50	39-50	38-50
c) geringes	34	34	34	34
V. Pferde:				
a) beste	65	65	60-65	65
b) mittlere	57	57	50-57	57
c) geringe	48	48	45-48	45-48
d) schlechte	32-38	38	38	38-38
Schm. Hammel und Schafe:				
A. Hammel:				
a) beste	50-51	49	48-51	49
b) mittlere	46-50	46	46-50	48-48
c) geringe	43-45	42	40-44	42
d) schlechte	38-42	35	35	40
B. Schafe:				
a) beste	40-42	40	42	40
b) mittlere	35-37	34-37	38	37
c) geringe	32-34	32-34	30-38	38
4. Schweine:				
a) Schweine über 150 Kilogramm	87-90	86	87-90	86
b) Schweine von 130 bis 150 Kilogramm	85-90	85	85-90	85
c) Schweine von 120 bis 130 Kilogramm	83-85	84	83-85	84
d) Schweine von 100 bis 120 Kilogramm	81-85	80	81-85	80
e) Schweine von 80 bis 100 Kilogramm	78-82	78	78-82	78
f) Schweine unter 80 Kilogramm	75-78	75	75-78	75
g) alte	50-55	50	50-55	50
h) über	45	45	45	45
i) Weibchen	45	45	45	45
Sonst nicht anders angegeben, beziehen sich die Preise auf 50 Kilogramm Lebendgewicht.				

Maschinenfabrik Alwin Tatz
75-Jähriges Jubiläum
Am 15. April feiert die Firma Alwin Tatz AG in Halle die Feier ihres 75-jährigen Bestehens. Das Fabrikunternehmen wurde im Jahre 1864 durch den damals 17-jährigen Kaufmann Alwin Tatz gegründet und befaßte sich zunächst mit der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen aller Art, sowie mit dem Betrieb eisener Lokomotiven, Drehschneidmaschinen und Dampfmaschinen. Der erste Standort der Fabrik mußte im Jahre 1876 aufgegeben und mit dem jetzigen Fabrikgrundstück in der Werlerstraße verlegt werden. Es wurden eine Feingehereit und eine Feinwerkzeugfabrik angegliedert, mit deren Hilfe der Eigenbau von Lokomotiven und Drehschneidmaschinen aufgenommen wurde. Im Jahre 1895 nahm dann das Unternehmen den

Maschinenfabrik Alwin Tatz
175-Jähriges Jubiläum
Am 15. April feiert die Firma Alwin Tatz AG in Halle die Feier ihres 175-jährigen Bestehens. Das Fabrikunternehmen wurde im Jahre 1864 durch den damals 17-jährigen Kaufmann Alwin Tatz gegründet und befaßte sich zunächst mit der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen aller Art, sowie mit dem Betrieb eisener Lokomotiven, Drehschneidmaschinen und Dampfmaschinen. Der erste Standort der Fabrik mußte im Jahre 1876 aufgegeben und mit dem jetzigen Fabrikgrundstück in der Werlerstraße verlegt werden. Es wurden eine Feingehereit und eine Feinwerkzeugfabrik angegliedert, mit deren Hilfe der Eigenbau von Lokomotiven und Drehschneidmaschinen aufgenommen wurde. Im Jahre 1895 nahm dann das Unternehmen den

Berliner Metallnotierungen
Berlin, 13. April. Preise für 100 kg. Silber 1 kg. Feilsilber 137, Reinnickel 100, Antimon (Reg.) 90, Feinsilber 36,00-39,00.

Berlin, 13. April. Amtliche Preisnotierungen für Zink April bis September 16,75 B, 16,75 G, Okt. 17,75 B, 17,75 G.

Wasserstände von heute

Strom	14. 4.	15. 4.	Ribe	14. 4.	15. 4.
Crochitz	+2,59	+2,65	Aussig	+5,7	+1,60
Troba	+2,09	+2,44	Dresden	+2,58	+3,18
Bernburg	+2,06	+2,74	Torgau	+4,40	+5,28
Calbe O.-P.	+1,94	+1,98	Wittenberg	+4,54	+4,72
Calbe U.-P.	+3,05	+3,82	Rollau	+4,17	+4,39
Gräfen	+3,75	+3,87	Aken	+4,41	+4,62
Magdeburg	13, 4.	12, 4.	Barby	+4,73	+4,82
Brandeb.-O.	+2,32	+2,32	Magdeburg	+3,73	+3,82
Brandeb.-U.	+1,72	+1,72	Wittenberg	+4,20	+4,21
Ratzenow	+2,76	+2,76	Dübna	+4,40	+4,40
Ratzenow II.	+2,23	+2,23	Halle	+4,40	+4,40
Havelberg	+3,56	+3,56	Düben	+4,22	+4,22

Alwin Tatz A.-G. / Halle
Maschinenfabrik für Baggerbau
Trockenbagger Silobagger
Schwimmbagger Brunnenbagger 1864 75 1939
Saugbagger Ziegelebagger
Schlammabagger Goldbagger
Kohlebagger Platinbagger
Erzbagger Kiesbagger

Unterhaltungsbeilage

Berlins neues Baumwunder

Morgen Eröffnung des S-Bahnhofs „Potsdamer Platz“
Eigenbericht der Berliner Schriftleitung.

Morgen wird in Berlin der neue Untergrundbahnhof „Potsdamer Platz“ der U-Bahn- und S-Bahn dem Verkehr übergeben. Er ist der größte und modernste unterirdische Bahnhof der Welt.

Jeder Besucher Berlins kennt den Potsdamer Platz als einen der wichtigsten Verkehrsplätze der Reichshauptstadt. 25 Straßenbahn- und 6 Autobuslinien überqueren ihn in der Richtung der sechs ihn kreuzenden Straßen. Der Strom des Wagens- und Fußgängerverkehrs reißt Platz und Tag nicht ab. Man sieht hier in hundert Meter unter der Oberfläche des Platzes, über uns das Donnern des Verkehrs, das Klappern der Elektrifurten, das ganze Leben und Können eines Weltmetropoles. Aber wir merken hier unten nichts davon. Wir sind ganz abgelenkt von dem Gemälde und Ueberwältigenden, das hier unten entrollt ist, von dem unterirdischen Baumwunder, dem größten, modernsten und zweifelslos auch schönsten unterirdischen Bahnhof der Welt.

Wir stehen auf einem 120 Meter langen Bahnhofssteig. Die Gangsänge des weitlich lauberen Raumes sind in 615 abwärts geneigte Stufen geteilt und sind in unregelmäßigen Abständen mit räumlich ausgedehnten Geländebänken. Die Stahlbänder der Gleislinien rechts und links von uns kommen von weit her. Im Norden der Stadt, nur jenseits des Zettiner Bahnhofs, setzen sie sich unter die Erde, und etwa 1500 Meter von hier gehen sie wieder ans Tageslicht, die nördlichen Vorortlinien der Reichsbahn mit denen des Südwestens und Südens unmittelbar verbindend. Jenseits der Kopfenden unseres Bahnhofs liegen Signalanlagen und Weichen und Intellektuelle und all die vielen anderen Einrichtungen, die zu jedem Bahnhof gehören.

Über uns aber liegt — zwischen Gleis- und Straßenoberfläche — das zweite Etagewerk dieses Meisterwerkes deutscher Ingenieurskunst. Wir benutzen eine der acht elektrischen Rolltreppen und gelangen in eine riesige 50 x 70 Meter große Halle, eine unterirdische „Empore“ von 1 1/2 Meter (1) Höhe. Hier sind die Fahrkartenabgaben und Ausgangskontrollen. Zahlreiche Leuchtschilder weisen dem Fahrgast den Weg. Die sinnvolle Aufteilung des Raumes macht das Zutreffende leicht. Nicht weniger als neun Ausgänge führen hinaus, einer führt zum S-Bahnhof Potsdamer Platz, der Stadtbahnen Untergrundbahn. Nebenbei ermöglicht die unterirdische Halle allen Fußgängern, den Potsdamer und Leipziger Platz unterirdisch zu überqueren, ohne im Verkehr einer Fahrkarte zu sein. Das ist bei dem harten Oberflächenverkehr von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

An meisten kommt man darüber, daß dies alles geschaffen werden konnte, ohne daß der Oberflächenverkehr eine nennenswerte Beeinträchtigung erlitt. Mehr noch: Auch der Verkehr der städtischen Untergrundbahn, die hier die unterirdische S-Bahn (die zur Reichsbahn gehört) kreuzt, wurde auf seinen einzigen Tag unterbrochen. Man hat den Tunnelbau der städtischen U-Bahn abgehangen, abgeleitet und unterfahren, während alle paar Minuten deren Züge durch ihren Tunnel hindurchbrauten. Dabei geht normal am Potsdamer Platz in drei Meter Tiefe das Grundwasser. Mit dieser Schwierigkeit fertigzuwerden zu sein, ist eine weitere besondere Leistung. Schließlich noch hat man beim Bau dieses Bahnhofs und seiner Nebenanlagen mehrere vielstöckige Häuser unterfahren müssen.

In der ganzen Fachwelt ist besonders die

Unterfahrung des M.C.M.-Gebäudes, des ehemaligen „Palasthotels“ an der Ecke der Hermann-Göring-Straße berühmt geworden, dessen halbe Zeit an der Straßenseite auf tief verankerte Pfeiler aufgetragen werden, das also buchstäblich auf Pfählen gehalten werden mußte, weil ein Teil der Bahnanlagen unter dem 40 Meter hohen Gebäude unterzubringen war. In ähnlicher Weise mußten das „Haus Saterland“ und der „Rückenhof“ abgetragen und neu auf Pfeiler gesetzt werden. Zur Befestigung der Seitenwände der Tunnel wurde in ausgedehntem Maße ein Verfahren angewandt, das den Erdboden zu einem Festkörper macht, das durch das Einbringen von Sand in die Erde und Verfüllen der Hohlräume mit Zement erreicht wird, so daß die Erde zu einer festen Masse verfestigt wird. In dieser Weise wird die Festigkeit von Naturabtragungen und Verfüllungen der Standfestigkeit benachbarter Gebäude. Allerdings folgt die Verfestigung eines Raummeters Sandbodens zwischen 70 und 140 M.M.

Das überhaupt bei den schwierigen und umständlichen Bauarbeiten und bei den häufigen besonderen Vorichtsmaßnahmen die Tunnelführung durch das Zentrum Berlins hindurch besonders schwierig war, ist nicht zu verwundern. Die Kosten für die gesamte unterirdische und städtische S-Bahnstrecke betragen einschließlich der Fahrzeugbeschaffung ungefähr 173 Millionen M.M. Sie verteilen sich auf folgende Hauptposten: Tunnelbauten und Tiefbauten 71,7 Millionen M.M., allgemeine Untertufen und Verwallung 15,3 Millionen, Stromverteilungsanlagen 15 Millionen, Grundbesitz und Entschädigungen sowie Hochbauten und Bahnhofsneubauten je 11,6 Millionen, Fahrzeugbeschaffung 10,1 Millionen, Leitungsanlagen 5,7 Millionen, Vermessungs- und Sicherungsanlagen 3,3 Millionen, Scherben 4,8 und Frachten 2,7 Millionen M.M. Die Tunnelbauten haben also fast die Hälfte der Gesamtkosten erfordert. Die allgemeinen Kosten lassen u. a. den Anteil der städtischen U-Bahn erkennen, die das gesamte Bauwerk erfordert. Alles in allem kommt der Kilometer Strecke der unterirdischen S-Bahn auf etwa 34 Millionen M.M. zu stehen.

Dreieinhalb Jahre lang war der Potsdamer Platz eine riesige Baustelle. Bis zu 1000 Handwerker und Arbeiter waren ständig auf ihr beschäftigt. Jetzt sind die Bauelemente und Bretterbauten an der Oberfläche am größten Teil wieder verschwunden; der Platz nimmt allmählich wieder sein normales Aussehen an. Binnen kurzer Zeit wird man an der Oberfläche nur noch die neuem angelegten Eingänge mit dem S-Bahnhof der Reichsbahn wahrnehmen und könnte fast meinen, es sei weiter hier nichts geblieben. Unter der Erde aber werden ununterbrochen alle zwei bis fünf Jahre einmal die Aue veranlagert und in etwa Jahresfrist wird mit der Verlängerung zum Anhalter Bahnhof und darüber hinaus dieser wichtige Abschnitt der unterirdischen Schnellbahnbauten in Berlin vollendet sein. Schon jetzt ist durch die unmittelbare Verbindung des Potsdamer Bahnhofs mit der Stadtbahn (Bahnhof Friedrichstraße) und dem Zettiner Bahnhof für Tante und aber Laufende Berliner der tägliche Berufsweg wesentlich abgekürzt und für die Durchreisenden eine ideale Verbindung geschaffen. Mit beständigem Eifer dürfen Reichsbahn, Ingenieur und Arbeiter auf das alljährlich vollendete Werk schauen, das nicht nur dem Vater, sondern schließlich auch dem Nachmann Deutschland unabwägbar und nicht zuletzt auch ein überzeugender Beweis für die Leistungskraft des nationalsozialistischen Deutschlands ist.

Neue Jacken- Kleider

und Blusen

Diesem flotten Jackenkleid sieht man den kleinen Preis nicht an! Der Stoff bewährt, einfarbiger Bouclé, verschied. Modefarben. Die Form: sportlich, aufgesetzte Taschen, Rundgürt, seitliche Rückenfalten. Das Jackett ist ganz gefüttert. RM 28 50

Das ist ein hochparies Jackenkleid in Phantasieform aus einfarb. gutem Noppen-Bouclé! Beachten Sie die hübsche Stepperei an der Brust, den flotten Rundgürt, den etwas blusigen Rücken u. den kunstseid. 45 00 Schal. In verschiedenen Farben.

Dieses Smoking-Jackenkleid aus gutem Herenstoff wirkt besonders elegant und vornehm. Es sitzt tadellos und ist sorgfältig gearbeitet und ganz gefüttert. In 49 00 hell- und mittelgrauen Tönen. RM

Dreieinhalb Jahre lang war der Potsdamer Platz eine riesige Baustelle. Bis zu 1000 Handwerker und Arbeiter waren ständig auf ihr beschäftigt. Jetzt sind die Bauelemente und Bretterbauten an der Oberfläche am größten Teil wieder verschwunden; der Platz nimmt allmählich wieder sein normales Aussehen an. Binnen kurzer Zeit wird man an der Oberfläche nur noch die neuem angelegten Eingänge mit dem S-Bahnhof der Reichsbahn wahrnehmen und könnte fast meinen, es sei weiter hier nichts geblieben. Unter der Erde aber werden ununterbrochen alle zwei bis fünf Jahre einmal die Aue veranlagert und in etwa Jahresfrist wird mit der Verlängerung zum Anhalter Bahnhof und darüber hinaus dieser wichtige Abschnitt der unterirdischen Schnellbahnbauten in Berlin vollendet sein. Schon jetzt ist durch die unmittelbare Verbindung des Potsdamer Bahnhofs mit der Stadtbahn (Bahnhof Friedrichstraße) und dem Zettiner Bahnhof für Tante und aber Laufende Berliner der tägliche Berufsweg wesentlich abgekürzt und für die Durchreisenden eine ideale Verbindung geschaffen. Mit beständigem Eifer dürfen Reichsbahn, Ingenieur und Arbeiter auf das alljährlich vollendete Werk schauen, das nicht nur dem Vater, sondern schließlich auch dem Nachmann Deutschland unabwägbar und nicht zuletzt auch ein überzeugender Beweis für die Leistungskraft des nationalsozialistischen Deutschlands ist.

Dieses Smoking-Jackenkleid aus gutem Herenstoff wirkt besonders elegant und vornehm. Es sitzt tadellos und ist sorgfältig gearbeitet und ganz gefüttert. In 49 00 hell- und mittelgrauen Tönen. RM

Praktische Bluse aus waschbarem, kunstseid. leinenartigem Gewebe. Bubikragen, markierte Brusttaschen, große Zierknöpfe, hübsch gesteppt, in modernen Farben. 6 90

Elegante Stickerei. Bluse die man jetzt bevorzugt trägt. Aparte Westenform mit Kragen und Revers, halb Keulenausschnitt, Tasche mit Zierstich, in hellen Farben. RM 7 90

49 00



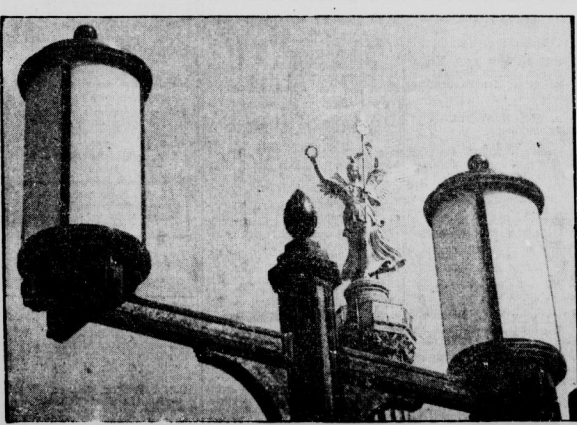
28 50

45 00

6 90

7 90

49 00



Berlin schmückt sich zum Geburtstag des Führers
Weltbild (M.)

KARSTADT

Holzwirtschaft im Vierjahresplan

Eine Arbeitsagung in Halle Die Betriebsführer, Obmänner, Verwaltungsmitarbeiter und Arbeitsführer aller holzverarbeitenden Unter...

gerade auf diesem durch eine besondere Materialknappheit gekennzeichneten Gebiet eine dringliche Forderung. Unter diesem Gesichtspunkt behandelte der Redner zum Schluß seiner Ausführungen auch den Zeit...

Schwächere Anlieferungen in Brotgetreide

Milchverbrauch erheblich stärker / Versorgung mit Obst weiter unbefriedigend

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt Infolge der Beschäftigungsarbeiten gingen die Anlieferungen von Brotgetreide zurück, doch blieben die Unterbringungs...

Stungsstopp der Betriebe und den Verfallszeitpunkt aller schaffenden Deutschen Kontingenzfragen haben im Mittelpunkt eines...

Von 335 Typen blieben 81

Oberstleutnant Thoenissen über Typenrationalisierung.

Der Chefreferent beim Generalstab, Oberstleutnant Thoenissen, macht heute im „Mitteltageblatt“ interessante Ausführungen über die Typenrationierung...

Aduna-Germania Allgemeine Versicherungs-AG in Berlin. Die AG soll über eine Satzungsänderung beschließen. Danach wird der Gegenstand des Unternehmens durch Erziehung der Versicherungsmasse...

Stadttheater Halle Heute, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr Der ewige Walzer Operette von Heinrich Strecker

CAPITOL Lauchstädter Straße Heute bis Montag Brigitte Horney Du und ich

Einmalige Sonder-Spätvorstellung Morgen Sonnabend abends 10³⁰ Uhr Der Schicksalsweg einer Mutter...

Matterschaft Menschen kommen — Menschen vergehen — über allem aber steht die Matterschaft...

TROLL Ab Freitag bis Montag Peter spielt mit dem Feuer (Der verkaufte Ehemann)

Am Liebedplatz Ein Film-Triumph ohne Gleichen! Der Schritt vom Wege mit Marianne Hoppe Karl Ludwig Diehl Paul Hartmann

Gr. Ulrichstr. 51 Hans Moser Grete Weiser in dem köstlichen Lustspiel: Liebe streng verboten

Schauburg Kolossaler Erfolg! POUR LE MÉRITE Das gewaltigste Werk deutschen Filmschaffens

Wintergarten Spiegelsaal Morgen Sonnabend Männerchor Osttan Gr. Unterhaltungsabend

Schauburg HEUTE Freitag, Sonnabend und Sonntag abends 11 Uhr 3 große Spät-Vorstellungen Der berühmte Film, der in der ganzen Welt größte Beachtung fand!

Sechs Frauen und ein König (Heinrich VIII.) Die herrlichste Liebesgeschichte eines königlichen Hainbarts in deutscher Sprache!

Gesellschaftsreise nach Wien über Hof, Passau, Linz vom 28. April abends bis 2. Mai morgens Preis RM. 58.—

Reiseauskünfte u. Prospekte von allen Bädern und Kurorten durch den Reisedienst der Saale-Zeitung

Zintgen nach Schiller! nach Aufgebot von Schiller-Angehörigen sind auslos, meist nur bezweifelt...

Ein Orchestermusikerkollegium in seiner Originalität. WERDE MITGLIED DER NSV

Rundfunk am Sonnabend

Leipzig Wellenlänge 982 5.30: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern. 6.00: Morgenruf, Reichswetterdienst...

Alte Promenade 2 Stunden 3000 Lachen... Sonnabend, 15. April Spätvorstellung, 23 Uhr Sonntag, 16. April Frühvorstellung, 11 Uhr über Walter Steinhauer's

Kientopp um 1900 Die Anfänge der Filmentwicklung — die ersten Filme der Welt — und der Werdegang des Filmes bis zum heutigen Tage

Film-Vortrag Eine bessere REVUE alter und ältester Filme Vom Kientopp um 1900 zum Totentanz von heute

Deutschlandsender Wellenlänge 1571 6.00: Götterpfad, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten. 7.30: Die Schönen Offiziere. 8.00: Frühlicher Rindergarten. 8.10: Normalfrequenzen. 8.15: Seewetter. 8.30: Dreißig bunte Minuten. 8.45: Schallplatten, Rundfunk-Schallplatten, Musikanten. 9.00: Welt zum Mittag. 9.15: Eine kleine Melodie. 9.30: Nachrichten. 9.45: Nachrichten. 10.00: Der Kampf geht weiter. Ein Spiel um die Schlacht von Cannae. 10.30: Wettermeldungen, Tagesprogramm, Glückwünsche. 11.00: Erziehung und Verbrauch. 11.30: Zeit und Wetter. 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert. 12.15: Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.40: Zeit, Nachrichten, Höfe, Welt zum Mittag nach Tisch. 12.50: Fahrt mit uns ins Märchenland. 13.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 13.15: Aus Nürnberg: Schlag auf Schlag. 13.30: Schallplattenkonzert. 13.45: Corni Ohermann und Heinz Sponberg spielen (Schallplatten). — Nachrichtenprogramm. 14.00: Umhau an Abend. 14.30: Abendnachrichten.

Wenn Zwei Hochzeit machen sagt man's seinen Freunden und Bekannten durch die Vermählungsanzeige in der Saale-Zeitung.

Eröffnung der Malländer Messe

Outer Besuch im deutschen Pavillon
In Malland wurde am Mittwoch die 20. Malländer Messe, an der sich 20 Nationen mit 5500 Ausstellern beteiligten, feierlich eröffnet.

Sport und Leibesübungen

Mit Platte und Hahnmann

Der Ostmark-Meister Admira spielt in Halle

Hat Dessau 05 eine Chance gegen diese Elf? — Großkampf in der Horst-Wessel-Kampfbahn

Am 20. April werden am kommenden Sonntag die Spiele in den Gruppen zur Deutschen Fußballmeisterschaft vorangebracht.

Der Ostmark-Meister Admira spielt in Halle. Hat Dessau 05 eine Chance gegen diese Elf? — Großkampf in der Horst-Wessel-Kampfbahn

Der Ostmark-Meister Admira spielt in Halle. Hat Dessau 05 eine Chance gegen diese Elf? — Großkampf in der Horst-Wessel-Kampfbahn

Gothaer Feuer-Versicherungsbank

Erhöhter Reineinzug — erhöhter Schadeneinfall.

Die Gothaer Feuer-Versicherungsbank A. G. meldet für 1938 einen Reineinzug von 75 992 (i. V. 69 521) Versicherungen.

Leichtathletik in Leuna

Reichsweites Sportfest Ende Mai

Der TuSV Leuna veranstaltet am 21. Mai ein reichsweites Leichtathletik-Sportfest auf seiner neuen Anlage.

TuSV-Leuna in Flensburg

Deutsche Vereinsmeisterschaft im Geräte-Turnen

Zum dritten Male am kommenden Sonntag bei vier deutschen Vereinsmannschaften im Geräte-Turnen an.

Ostmark-Elf in Bordeaux

Stärke Mannschaft gegen „Frankreich B“

Am 20. April werden am kommenden Sonntag die Spiele in den Gruppen zur Deutschen Fußballmeisterschaft vorangebracht.

Sachsenbergwerk A.G. gut beschäftigt.

Das Untertageamt, eine der ältesten deutschen Bergbauunternehmen, ist in der letzten Zeit sehr gut beschäftigt.

Die Elf des Harzkreises

Spiel am 30. April in Halberstadt.

Für das Spiel der Ostmarkmeisterschaft am 30. April in Halberstadt hat die Ostmarkmeisterschaft eine Mannschaft aufgestellt.

Zweifelstragen müssen geklärt werden

Und wer trägt die Kosten?

Sonderbericht anlässlich des 8. H. W. Mitarbeiter.

Absage aus Riga

Wer veranstaltet Gemischtsportmeisterschaft?

Nach der Absage von Kappeln hat die Westmeisterschaft im Gemischtsport nach Riga verlegt werden.

Pläne der Rekordschwimmerin

Nach zwei Olympiade — dann Profi

Mit den besten Aussichten markiert die deutsche Weltrekordschwimmerin Naghibi Gueger auf die Etage in den Straußentoren 100 und 400 Meter.

Über 63 000 Kraftfahrzeuge neu zugelassen.

Am 20. April in allen Kraftfahrzeugen eine starke Steigerung der Zahlen der Neuzulassungen zu verzeichnen.

Pannen im Fußballspiel

Der Schiedsrichter erschien nicht!

Zweifelstragen müssen geklärt werden — Und wer trägt die Kosten?

Sonderbericht anlässlich des 8. H. W. Mitarbeiter.

Zweifelstragen müssen geklärt werden

Und wer trägt die Kosten?

Sonderbericht anlässlich des 8. H. W. Mitarbeiter.

Rus meinem Sportverein

8. April, 1939.

Am kommenden Sonntag, 10. April, trägt unsere 1. Fußballmannschaft das Heimspiel gegen die Westmeisterschaft.

Neue allgemeine Verordnung des Reichsausschusses der Arbeit

Die neue allgemeine Verordnung des Reichsausschusses der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland.

Fußballspiele in Ostmarkenhausen

Zwei erweiterte Spielgruppen treten zum Fußballspiel am Sonntag an.

Fußballspiele in Ostmarkenhausen. Zwei erweiterte Spielgruppen treten zum Fußballspiel am Sonntag an.

Rekrutieren zu Mariendorf

Die 8. Mannschaft des TuSV Leuna.

Rekrutieren zu Mariendorf. Die 8. Mannschaft des TuSV Leuna.

Der Mittelläufer unserer Nationalen gegen Frankreich

Heermann vom SV Waldhof-Mannheim ist der Mittelläufer unserer Fußball-Nationalen.

Der Mittelläufer unserer Nationalen gegen Frankreich. Heermann vom SV Waldhof-Mannheim ist der Mittelläufer unserer Fußball-Nationalen.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Ostmark und Ungarn.

Familien-Nachrichten

Nach langem schwerem Leiden und hoch sehr unerwartet erlöste Gott der Herr meinen geliebten, strebsamen Mann, guten Schwiegerohn und Schwager, den Viehhändler

Franz Lehmann

im 66. Lebensjahre von seinem Leiden.

Elisabeth Lehmann Arthur Triebler u. Frau geb. Stoller U.-Teutschenthal, den 13. 4. 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntagmorgens um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Familien-Anzeigen

finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Lauschaerbezirk, den 16. April 1939. U. 2. Kreuzen: 10 Gebete und Gebetsanweisung (10 Gebete), 10 Gebete in der Gebetsstunde, 10 Gebete...

Allmögliche Bekanntmachungen

Handelsstatistik der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1938. Mit Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 29) wird für das Rechnungsjahr 1938 folgende Handelsstatistik bekannt gemacht:

Hochbetagt verstarb mein früherer Schafmeister Wilh. Nitze Nehlitz Treu und gewissenhaft versah er seinen ihm lieben Dienst. Dachritz, 14. April 1939. Paul Krienitz.

Ich kaufe alles Silber, Vorkriegs-Silbermünzen, alles Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold. Juwelier Tittel. Eigene Werkstatt für Gold- und Silberbeschleisskunst. A. o. C. 32810 Halle, Schmeerstr. 12

Familiennachrichten (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben). Geboren: Tochter: Sibone Ostel, 75 J.; Adolf Thiele, 68 J.; Maria Bruno, 72 J.; Anne Müller, 39 J.; Emil Schmeier, 73 J.; Hedwig Sauer, 39 J.

Zwangsvorteiligerungen. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert:

Jede junge Mutter Kinderwagen und Kindersportwagen. Modelle sind dabei, über die man staunt ob ihrer Formschönheit und Ausstattung. Unter vielen hundert von Kinderwagen und Kindersportwagen können Sie wählen.

Butter-Krause. Brot-Mischel gibt Anregung. Brotbacken erhalten Sie bei...

NZEIGEN in der Saale-Zeitung bringen Erfolg. Korb-Lühr. An der Korb-Lühr-Normaluhr. Untere Leipziger Straße (Ecke Kleine Märkerstraße)

Einzelmöbel. Große Auswahl in vierer Etagen. Kleiderschränke, Waschkommoden, Friseurkommoden, Nachtschränke, Waschtische. BRUNN PARIS. H. Ulrichstr. 2 bis Doppelstr. 3, 3. Min. v. Markt

Telephonisch werden Anzeigen an die Nachbarnamen angenommen. H. Schnee, Nachfolger Gr. Steinstr. 84

Entscheidende Ereignisse bewegen die Welt, da braucht ein jeder die Zeitung mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Nachrichten-Dienst!

Nur nicht mit Gewalt! Durch zu hartes Reiben und zu festes Vorziehen wird zerfasertes Gewebe in starker Vergrößerung.

Brille von Brillen-Schaefer. Die richtige Brille von Brillen-Schaefer. staatlich geprüfter Optiker Gr. Steinstr. 29a

Es gibt doch Burnus! Nur Burnus löst sich beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschestücken heraus, ohne das Gewebe anzugreifen.

Kraft durch Freude. KREISHALLE-STADT. Zienbüden täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00. Sonntag von 9.30-13.00 Uhr.

Veranstaltungen. Offener Singabend am 18. April in der Kreisbibliothek, Kreisstr. 20. Uffungsbeginn 10 Uhr.

Veranstaltungen. Sonntag, den 16. 4. 11 Uhr, Sonntag 18 der Unterrieder: Vortrag von Herrn Augustin Buchst 2 Uhr.

Familien-Drucksachen. schnell, sauber u. preiswert. Otto Hendel-Druckerei Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17

Es gibt doch Burnus! Hier ziehst Du es selbst! Den meisten Schmutz hat Burnus schon herausgelöst! Fritzenschen Fahrtenhänden sind ja furchtbar schmutzig!

Vor den Schranken des Gerichts

Er griff wiederum nach fremdem Gelde

Straffällig trotz Bewährungsfrist / 6 Monate Gefängnis für Unterschlagung

Eigentlich hätte der 42jährige Ernst A. dankbar sein können, daß er wieder eine Anstellung bekam, nachdem er in einer früheren Stellung wegen Unterschlagung entlassen und längere Zeit arbeitslos war. Ja, es war ihm sogar so weit entgegen gekommen worden, daß ihm auf ein bezüßertes Grundgelde für seine Gefängnisstrafe von sechs Wochen eine dreijährige Bewährungsfrist bis 1911 bewilligt worden war. Zum großen Teil wird dies wohl auch im Hinblick auf seine kinderreiche Familie gesehen sein. Küßlich auf die Familie hätte ihn also bestimmen sollen, sich künftighin nicht mehr an fremdem Gelde zu vergreifen und wieder straffällig zu werden.

Da er aber nicht weitersehend war, sondern nur an das Nägliche dachte, so suchte er seinen durch die Erwerbslosigkeit ersinkenden Geldbedarf für sich zu decken und Unterschlagung nicht auf rechtmäßige Weise abzudecken, sondern benutzte die Gelegenheit, als er mit Geld zur Bezahlung einer Rechnung geschickt wurde, sich dieses anzueignen. Die Schuld bezahlte er dann mit dem Gelde, das er zwei Wochen später zur Bezahlung einer nächsten Rechnung erhielt, und nochmals so weiter. So erreichte die von ihm unterschlagenen Gelder die Summe von fast 1000 Mark. Obwohl er tatsächlich für sich nur etwas über die Hälfte davon verbraucht hatte. Das Schöffengericht Halle verurteilte ihn wegen fortgesetzter Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis. Das Urteil wurde rechtskräftig.

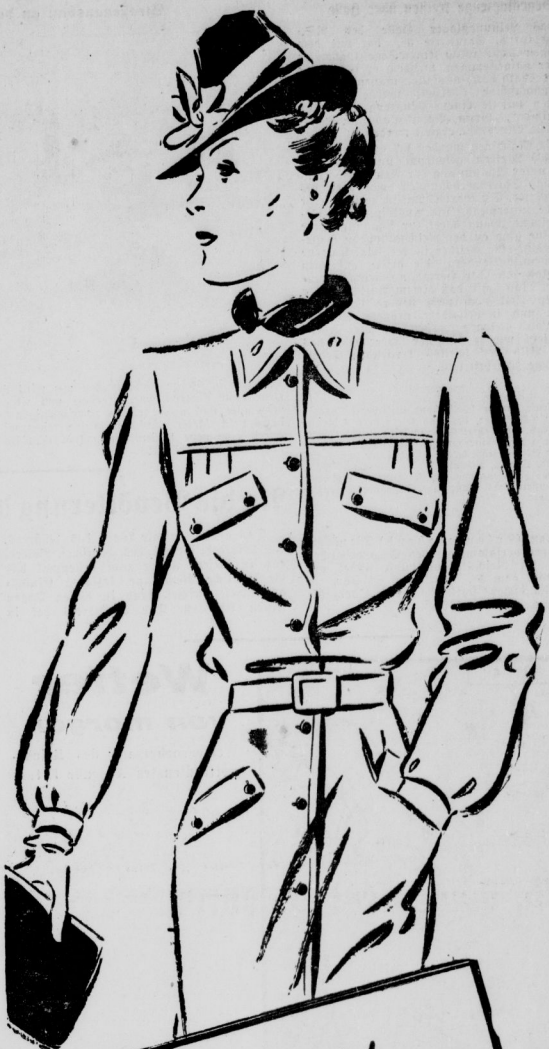
Auch das ist Unterschlagung

Der 34jährige Otto S. hatte sich einen Gumminantel geliehen. Mit dem machte er eine Autofahrt zu Verwandten nach

Züringen. Untweg hatte er einen kleinen Sturz, aus dem er selbst zwar hell davonging, aber der fremde Gumminantel. Der wurde zerrissen und mit dem beschmutzt, und S. warf ihn in den Straßengraben und ließ ihn liegen. Er lagte sich, der Mantel sei ganz billig und außerdem stark gebraucht gewesen, also nicht des Aufsehens wert. Ja, mit seinem Eigentum hätte er so verfahren können, nicht aber mit fremdem. Wahrscheinlich hätte der Eigentümer niemals einen Strafantrag gestellt, wenn S. den Mantel ersetzt hätte. Dazu war er aber nicht in der Lage. Er hatte schon dazu gegriffen, als Vertreter und Reizevertreter gefällige Anträge einzureichen, um sich Provision zu erwirken. An einer Stelle war das auch gelungen, an einer anderen ist es beim Versuch geblieben. Schließlich hat er sogar drei Reizevertreter begeben, bei denen es sich jedesmal um 4 bis 5 Mark gehandelt hat. Schlicht form er da also auch nicht gefehlt haben. Das Schöffengericht Halle verurteilte ihn wegen all dieser Taten zu sechs Monaten Gefängnis und rechnete ihm seine Unterschlagung seit dem 23. November 1908 an.

Ein Jugendverderber verurteilt

Zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilte die Jugendstrafkammer Halle den 27jährigen Paul M. aus Halle wegen vier Verbrechen gegen § 174 Abs. 1 Abs. 1 in Zeteinheit mit einem vollendeten und drei versuchten Verbrechen gegen § 175n Abs. 2. M. hatte sich als Mann mit unangehörigen unter 21 Jahren, die ihm zur Erziehung und Ausbildung anvertraut waren, in unzüchtiger Weise eingelassen. Die Unterschlagungsdahl, in der M. seit dem 28. 12. 1908 ist, wurde ihm angerechnet.



Mit einem Fieseler-Storch bis zum 82. Breitengrad

Drei fliegende Nordpol-Forscher

Geograph Dr. Hermann-Berlin zeigte den ersten Farbfilm von der Arktis

Gestern abend ein Tag nach seiner Rückkehr von einer Expedition, sprach der Geograph Dr. Ernst Hermann in der Halle vor den Hörern des Städtischen Amtes für Vortragszwecke und den Mitgliedern des Saalefunktors der Nordischen Gesellschaft, überlegen, mit der ruhigen Mäßigkeit des unternordischen Wissenschaftlers. Diese Mäßigkeit, mit der sich der Gast nach seiner Heimkehr aus der Gefahr wieder in den nächsten Mittag fand, ließ schon zu Beginn des Abends erkennen, was für ein Besonderen die abstrakte Wissenschaft heute in der Technik gefunden hat. Sie vermag die Strapazen eines solchen monatelangen Abenteuers von den Forschungsreisenden entweder ganz abzumwehren oder sie ihm doch mitgleichend zu erweisen.

Noch klarer schälte sich diese große Wandlung in der harten Geschichte der Polarforschung heraus, während Dr. Hermann seinen Vortrag über die vorletzte Expedition hielt, die mit dem Flugzeug in die Arktis führte. Das Flugzeug war ein Fieseler-Storch, dessen Eigenschaften, nur 40 bis 50 Meter Bandfläche zu gebrauchen, ihn außerordentlich geeignet für diese Flüge machte, bei denen es auf, aus 5000 Meter Höhe auf seine Wackelstützen niederkam. Ein weiterer Vorteil war die Erreichung einer geringen Fluggeschwindigkeit. Zu Zeiten stieß der Storch mit 40 bis 50 Stunden-Meter über das Eis, bis 100 Stunden-Meter, und genauere Beobachtungen anstellt werden konnten. Das Gebiet, das die Maschine betrieht, war so groß wie Deutschland, und eine 50 Kilometer lange Strecke, für die Dr. Hermann auf früheren Polarreisen — er hat seine Reise seit 10 Jahren — 16 Tage brauchte, bewältigte der Motor in 20 Minuten. Mit den letzten Neuerungen war auch das Radiogerät, das wichtigste Hilfsmittel der Expedition, ausgestattet.

Viele Art der Ausrichtung bestimmte die Zusammenlegung der dreijährigen Expedition: Geograph, Pilot und Mechaniker. Sie führten zu dreißig 2000 Kilogramm Gepäck mit, Benzin, Mantel, Proviant usw.

Trauerfeier in Regis-Breitingen am Sonnabend

Die Kohlenkauerzölzler im Frehhaus des Schmiedewerks Regis-Breitingen der Deutschen Erbk. AG. hat bisher 15 Todesfälle gefordert. Von den verstorbenen Arbeiterfamilien schweben fünf noch in Lebensgefahr.

Sanleiter Mutschmann besuchte mit dem Kreisleiter und den Vertretern der D.M. den Betrieb, um sich persönlich über alle Einzelheiten des Unfalls, dessen Ursachen noch nicht bekannt sind, zu unterrichten. Anschließend begab er sich zu den im Krankenhaus liegenden Arbeitssameraden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stellte einen größeren Betrag zur Unterstützung der Hinterbliebenen sowie der Verletzten und ihrer Angehörigen zur Verfügung. Reichsminister Dr. Goebbels hat aus der Stiftung „Opfer der Arbeit“ 20 000 RM. als erste Unterstützung angemeldet. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 15. April, vormittags 10 Uhr, im Werk Regis-Breitingen statt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird dabei das Wort ergreifen.

Die Fahrt führte zunächst im Robbenfangschiff nach Spitzbergen, wo die Beobachtungsflüge über die Gletscher begannen, und von Hieselund an der Küste nach Norden ein Stück weiter nördlich, wo die Flüge über dem Packeis fortgesetzt wurden. Bis zum 82. Breitengrad drang das Flugzeug vor — so weit nördlich wurde bisher noch keine deutsche Flage getragen!

Das Ziel des Vorkubes war, mit den Präzisionsinstrumenten ozeanographische Messungen vorzunehmen. Der Nordpol liegt ja im Norden. Das Packeis verhält sich sehr anders, sondern ist die gefrorene Oberfläche eines Meeres, das bis zu 4000 Meter Tiefe hinabreicht. Am Südpol dagegen dehnt sich ein 3000—4000 Meter hoher Kontinent aus, dessen Berggipfel von Eis bedeckt sind.

Neben dem Neben- und Scholal, dem Theodoliten, dem Altimeter und anderen Feinapparaten, wurden auch ein Farbbildgerät und ein Farbphotoapparat mitgeführt. Diesen ersten Farbfilm, der in der Arktis gemacht wurde, führte Dr. Hermann vor, dazu hervorragende Farbbilder, die viele seltene Himmelsstimmungen, den unwirklichen Schein, die bläulichen Schattierungen der Gletscherpalten, die gläserne Klarheit der eisigen Meeresflächen überdeutlich eingefangen hatte.

Von all den ausführlichen und populären Schilderungen des Abenteuers in Spitzbergen und rund um den Fieseler-Storch hat der Zuhörer nicht allein die Bewunderung vor der glänzenden technischen Leistung zurück, sondern vor etwas anderem, das jede ernsthafte Vorwandschele le und le abeln würde vor dem Mannesmut und dem wissenschaftlichen Ernst der Beteiligten. Denn bei allen ausgefeilten Vorbereitungen konnte das Flugzeug abfliegen, oder beim Auflegen durch das Eis brechen, oder beim Schneesturm vernichtet werden. Das Schicksal Wegener ist niemals unabwendbar. Daß sie dennoch der unerbitlichen Gewalt neue Geheimnisse abroteten, machte die drei auf ersten Ansofchern der großen Forscherpioniere.

Zu Beginn des Abends begrüßte Dr. Heinecke als Leiter des Saalefunktors der Nordischen Gesellschaft die Zuhörer, unter denen sich auch Rektor Professor Dr. Weigelt befand.

Kolonialausstellung Dresden 1930

Die einzige große Kolonialausstellung findet in diesem Jahre in Dresden statt. Sie wird vom 21. Juni bis 10. September 1930 gezeigt und umfaßt das gesamte habitable Ausstellungsgelände in Dresden. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hat der Bundesführer des Reichskolonialbundes, General Ritter von Epp, übernommen. Der Gliederungsplan der Ausstellung: Ehrenhalle, das Gesicht unserer Kolonien, der Deutsche als Kolonialforscher, Erwerb der deutschen Kolonien, unsere kolonialen Leistungen, der Raub der deutschen Kolonien, warum wir Kolonien brauchen, Kolonialwirtschaft und Heimat, deutsche koloniale Bevölkerung seit 1918, das deutsche koloniale Erbtum, die Arbeit des Reichskolonialbundes und die Kolonialförderung des Tages.

Ein Mantel für Damen, die die sportliche Note lieben. 39:- 59:- 89:-

Jetzt auch unsere ges. gesch. **Jimmersatt** EINLAGE in Damen-Kostümen, Sport- und Gabardine-Mänteln

HOLLENKAMP
Das Haus das jeden anzieht

Segelflugzeuge treffen über Halle

Das Segelfluggelager Halle des R.F. Fliegervereins ... hat mit dem heftigen Donnerstag seinen Segelfluggelbetrieb wieder aufgenommen...

Die Maschinen wurden bis auf eine Höhe von 400 Metern geschleppt und erreichten dann unter Ausnutzung der Gewitterwolkenbildung ...

Schöne Traße. Wasserhahn Unterweges ... 266 Meter, das sind fast gefahrene 4 Zentimeter Fuß...

Straßenausbau an der hallischen Stadtgrenze



Von den hallischen Siebelwerken aus wird die Straße nach Oppin, die bisher in sehr schlechtem Zustand war, erneuert und wesentlich verbreitert...

An die Bevölkerung des Stadtkreises Halle!

Das größte soziale Werk des Führers, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das in diesem Jahre zum erstmaligen Großen Reich zur sozialen Einheitsbereitschaft aufrief...

diesem Winterhilfswerk dem Schöpfer und Einiger Großdeutschen erneut Treue, Einsatz und Opferbereitschaft bewiesen...

Es erfüllt uns mit Stolz, wenn wir unsere landesabhängige Hilfe weit über die Grenzen des Stadtkreises hinausstrahlen konnten...

Darüber hinaus müssen sich Helfer und Spender bewußt sein, daß durch ihre Arbeit und ihr Opfer für das Winterhilfswerk, der NSB, auch die Wohlfahrt gegeben wird...

So griße ich in herzlich Verbundenheit alle Helfer in der Gewißheit, daß der sichtbare Erfolg des diesjährigen Winterhilfswerkes auch zugleich der schönste Dank für die sozialen Einsatz und die soziale Heiligkeit ist.

Heil Hitler! Kurt Seifert, Kreisbeauftragter für das NSB.

Der ranfende Mehlgagen

Weienfels. Am Donnerstag fuhr ein hiesiger Kutscher den Schanzen Berg in die hiesige Wüstung hinunter...

Unheil anrichten würde. Er lenkte darum den Kutschwagen auf ein Feld...

Zeufelsmauer lebensgefährlich

Blantenburg. Das Felsgebirge der Zeufelsmauer, die sich mit Unterbrechungen von Blantenburg bis Reichardt am Fährstrand entlangzieht...

Ein furchbarer Verkehrsunfall

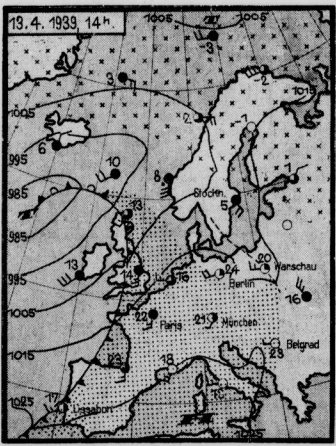
Motorradfahrer auf einen Kalkweg gekracht. Schrecklich. Vier kam es an der schon bekannten gefährlichen Ecke...

Mit schweren Schädelverletzungen wurde der Verletzte ins Städtische Krankenhaus eingeliefert...

„Der ewige Walzer“



Im hallischen Stadttheater fand gestern die Operetten-Neuheit „Der ewige Walzer“ beim Publikum begeisterten Anklang...



Wetter von morgen. Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ausgabe Erfurt.

Wetterlage: Auch gestern kam es örtlich zu Föhnwinden, aber sehr ergebnislos gemittelterartiger Regenschauern...

Berliner Börse vom 13. April 1939

Table of stock market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and various bank shares.

Mitteldeutsche Börse vom 13. April 1939

Table of stock market data for the Mitteldeutsche region, including various industrial and bank shares.

Freivorkob

Table of stock market data for the Freivorkob region, including shares of various companies.

Berl. Börsenkuppe vom 13. April

Table of stock market data for the Berlin stock exchange, including various financial instruments.

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Wochen berechnet...

Kleine Anzeigen

Mitteldeutschland, nämlich Saale-Zeitung, Halberstadt, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt und Merseburger Zeitung...

Herrenzimmer - Offene Stellen - Stellungsgeheime wird in Zahlung genommen

5-6 Malergehilfen sofort gesucht - Meiermeister Fr. Bogesch

3 Mädchen gesucht, 1 für Haushalt, 2 Arbeitsmädchen für Eisdielen

Hausmädchen sauber, zuverlässig und fleißig für 3-Personen-Haushalt

Geldhelfer ledig oder betraut, beissen Frau mitarbeiten

Burle oder led. Geldhelfer gesucht, Solleben, Burg 14

Auflöser und Arbeiter gesucht, Zg. Zegenring, Glienad

Vertrauensstellung In der heutigen Zeit findet man immer eine solche nicht so selten

Fahrad-Zubehör enorm billig im großen Fachgeschäft Möller

Stellmacherlehrling fleißig, sofort oder später ein bei jeder Station

Berkaufener oder Verkaufertüchtlich, fleißig in Kolonialwaren

Berheiratete Geldhelferin fleißige Frau mit Arbeit

Geldhelfer verheiratet, fleißig, E. Schmeckeborn

Berheiratete Geldhelferin fleißig, d. Frau mit Arbeit

Melker sofort gesucht, Otto Ulrich, Stöbha

Kinderliebe Hausgehilfin die schon in Stellung

Hausgehilfin zum sofort. Antritt gesucht, C. H.

Hausgehilfin nicht unter 18 J., zuverlässig u. ehrlich

3/4 Tagesmädchen für kleinen Haushalt

Mehrere Küchenmädchen fleißig, Wucherer

Stubenmädchen zu sofort oder später

Ältere Frau oder Mädchen die bürgert. fortg.

Gib stets beim Spülen hinein dann wird die Wäsche blütenrein!

Hausgehilfin die fleißig arbeitend, für einen Haushalt

Jung. Mädel bis 20 Jahre für Haushalt u. Geschäft

Mädchen f. Landwirtshaus fleißig, C. H.

Hausmädchen zum bald. Antritt fleißig, C. H.

Aufwartung jüngere, fleißige, für Dienstadt

18jähriges Mädel v. Lande sucht a. l.

Erst. Tagesmädchen baldigst gesucht, Wohnungen

Gerwiertrülein zu sofort. Stelle, solches Gerwiertrülein

3/4 Tagesmädchen für kleinen Haushalt

Hausgehilfin fleißig, mit Kochkenntnissen

Stubenmädchen zu sofort oder später

Ältere Frau oder Mädchen die bürgert. fortg.

Zu verkaufen Hochstamm-Rosen Kletter-Rosen

Zu vermieten f. Landwirtshaus

Zimmer Sol. parterre, als Unterkellerraum

Zellwohnung 4 Zimmer, fluss, Bad, Jalousien

KUM & Co Wir reinigen jeden Tag Sie können dabei sein

W Samen? dann zum Fachmann Langert

Enden in verkehrsreicher Straße

Mietgesuche Gut möbliert. Zimmer

Zeitung gelesen dabei gewesen!

Anfragen nach der Aufschrift der Aufgabe von Giffre

Wringer v. Rm. 12,50 an Prophe

Fensterställen Moebius, Delfauer Straße 5

MOBEL Billig bei Möbel-Dietrich

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen

Küchenherd gebrauchter, verkauft billig

Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer

Möbelhaus Schirrhoth Kl. Ulrichstr. 34

Zu verpachten Kolonialw. Geschäft

Kapitalien 7500.- RM. f. Hypothek

8-10000 RM. Wer möchte sein Geld mündelsicher

Grundstücksmarkt Ehemaliges Molkeeregrundstück

Dampfmolkerei Quets über Halle (S.)

So'n Berg? Kleinigkeit mit dem Fahrrad

Möller-Dringang für 89.- mit Trestrahlern

Unterricht Maschinenschreiben

750 ccm BMW, R 17 mit Seitenwagen

Handwerksarbeiten 1. Hypothek

Es rächt sich, wenn man am falschen Ende spart

wenn man keine Zeitung liest

Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer

Möbel-Quelle Merseburger Straße 46

Wer Zeitung liest, schaut in die Welt

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen